

הדעות ישראלי

ISRAEL NACHRICHTEN

הדעות ישראלי

SONNTAG, 9. MÄRZ 1975 • PREIS: IL 1.30

Kissinger begann Besprechungen mit Sadat in Assuan

— Kommentare aus aller Welt zu den Bemühungen im Nahen Osten

In der Nacht zu gestern in Assuan in Ägypten eingetroffen, nahm der Außenminister der Vereinigten Staaten von Amerika, Prof. Henry Kissinger, sofort seine Gespräche mit dem Präsidenten von Ägypten, Anwar es Sadat, auf. Anwesend bei dieser Unterhaltung ist auch der ägyptische Außenminister Fahmy. In Washington meinte man, dass Kissinger heute nach Israel kommen würde, aber in Kairo hielt man es für möglich, dass er zuerst nach Damaskus fahren und dort länger bleiben werde, sodass er erst morgen nach Jerusalem kommt.

Amerikanische Berichterstatter immer geisterten Umständen ein sagten am Wochenende voraus, der Vertrag zwischen Ägypten und Israel sei im Grunde bereits in den wichtigsten Zügen bereit. Israel wurde die beiden Flüsse, dem Suezkanal gegenüber, räumen, ebenso wie die Erdölfelder von Abu Rodas. Dafür sei Israel von den USA zugesagt worden, dass unter gar keinen Umständen die Amerikaner in Israel einmarschieren würden.

Mussa meint auch, das Hotel Savoy sei nicht der richtige Einsatzpunkt gewesen, aber seine Genossen und er hätten es gewählt, da es bequem lag.

Eine kleine Sprengstoffladung wurde in einem Park auf der Elzelstrasse in Jerusalem von spielenden Kindern entdeckt und von einem Experten der Polizei unschädlich gemacht.

Opfer waren hier nicht zu verzeichnen, da die Aufmerksamkeit der Bürger das verhinderte.

Israel's Botschafter in Washington, Simcha Dinitz, sagte auf dem Ben Gurion-Flughafen in Lod nach seinem Eintreffen in Israel, dem Kissinger-Besuch entgegen, es gebe kein neues Programm für die nächsten Schritte im Nahen Osten, da auch der Terroristangriff in Tel Aviv die Pläne nicht gestört habe. Kissinger werde seine Bemühungen in genau derselben Linie fortsetzen, wie das bisher der Fall gewesen war und wie er es auch geplant hatte. Dinitz meinte auch, der negative Eindruck der Mordtat im Savoy-Hotel in Tel Aviv sei im amerikanischen Publikum sehr stark gewesen. Hier habe sich nun das wirkliche Antlitz der Terroristen und vor allem auch des „gemässigten Anfalls“ gezeigt.

Sprecher in Washington lehnte es gestern ab, sich zu Nachrichten über neue Waffenlieferungen aus den USA nach Israel zu äussern und erklärte, es habe sich auf diesem Gebiet im Grunde nichts Neues ergeben, nur die Zeichnungen versuchten stets erneut, andere Aspekte zu beleuchten.

Präsident Assad von Syrien erklärte gestern, bei einer Rede, die er zum Jahrestag der Übernahme der Macht durch die Baath-Partei in Syrien hielt, sein Land und die Terrorverbände arbeiteten gemeinsam, um jede Friedensstörung im Nahen Osten zu torpedieren. Es war dies das erste Mal, dass Assad das offene Zusage und seine Verbündeten mit den Terroristen unter Beweis stellte.

Präsident Sadat sagte gestern in Assuan, nach der Beendigung der ersten Gesprächsrunde, Ägypten werde unter garkelken Umständen eine Einstellung des Kriegszustandes mit Israel zustimmen. Israel stehe noch immer auf arabischen Gebiet. Er meinte, erst nach völliger Räumung aller arabischen Gebiete durch Israel könne von Frieden gesprochen werden.

Die ägyptische Zeitung „Ros el Jussuf“ schrieb gestern, Ägypten sei nur zu einem neuen „militärischen und keineswegs politischen Abkommen“ bereit. Die Zeitung betont, dass Ägypten keine Erklärung über die Beendigung des Kriegszustandes abzugeben geneigt sei.

TERRORIST MUSSA JUMA: »Savoy« war nicht das geeignete Objekt

Der bei der Aktion des Hotel Savoy gefangene Terrorist erklärte bei einer Pressekonferenz in Tel Aviv, er und seine Genossen seien in Syrien ausgebildet worden, um nachher in Israel eingesetzt zu werden.

Er sagte auch, der Eindruck sollte erweckt werden, dass sie Port Said in Ägypten kommen, um die Ägypter in Schwierigkeiten zu bringen. Er selbst sei bei Beer Schewa geboren worden.

Studiengebühren werden zur Zeit genauestens diskutiert

Tel Aviv (JEP) — Die Zahlung der Schulgebühren und Studiengebühren bei uns ist unverändert gering. Während das Schulgeld in Gymnasien sich auf 2.450 bis 2.800 IL pro Jahr beläuft, hat ein Student zur 1969 IL Studiengebühren jährlich zu entrichten. Auf diese Tatsache machte der Rektor der Tel Aviv-Universität Professor Schimon Simonson in seinem Vortrag vor dem Tel Aviv-Rat der Wissenschaften und Industriellen aufmerksam.

Anlässlich der Debatte über Parteifinanzierung hatte der Knessetabgeordnete Kargman gefragt, warum man den Universitäten nicht rat, einen Teil ihrer Gebäude zu verkaufen, um ihre Kosten besser zu decken. Zugleich verlangte der gleiche Abgeordnete die Erhebung von Studiengebühren, die besser an die wirkliche Situation angepasst sind. Die Universitäten geben heute eine Milliarde IL pro Jahr aus, von denen die Regierung 75% aufbringt. Die Studiengebühren erreichen etwa 100 Millionen IL. Sie könnten nach Meinung von Prof. Simonson unter Berücksichtigung Minderbemittelter 300 bis 400 Millionen IL betragen.

In der Zahl der Studenten pro Million Einwohner steht Israel unter den hochentwickeltesten Staaten, aber wir sollten uns vor der Erwartung der akademischen Bildung hüten. Bei uns bestehen heute fast 40 Akademien (Michlalo), die alle ganz Tütel verleihen möchten. Wird dies zugelassen, dann werden die akademischen Grade bedeutungslos. Werden die Forderungen der Techniker (Hamdasaim) erfüllt, dann wird es nur noch Ingenieure geben, und die eigentlichen Techniker werden die Arbeiten nicht übernehmen wollen, die ihnen nach ihrer Bildung eigentlich zugesagt sind. Der Redner wandte sich auch gegen die Eröffnung zusätzlicher medizinischer Fakultäten, womit wir „nur für den amerikanischen Markt sorgen würden“. In Beantwortung einer Frage unseres Korrespondenten meinte Prof. Simonson, dass 10 bis 15% der hier ausgebildeten Ärzte nach Amerika abwandern, und unserer Staat hat die grossen Kosten für die Ausbildung getragen. Nach seiner Meinung muss eine Revision der Bildungspolitik unter Änderung der Prioritäten kommen, dann können die zur Verfügung stehenden Mittel in vernünftiger Weise ausgegeben werden.

US-Radarflugzeuge fuer Israel

Fünf besonders ausgestattete amerikanische Radarflugzeuge, die es gestatten, einen weiten Radius von Gebiet durch gezielte Radarinstallationen zu beobachten, sollen, wie in Washington bekannt wurde und bisher in keiner Weise irgendwo offiziell bestätigt, an Israel geliefert werden. Jedes einzelne dieser Flugzeuge kostet eine Summe von fast fünfundsiebzig Millionen Dollar.

Gefrierfleisch in den Selbstbedienungsläden verbilligt

Die Selbstbedienungsläden der Gesellschaften „Supersol“ und „Supermark“ haben beschlossen, den Preis von Gefrierfleisch um IL 1 pro Kilo herabzusetzen. Diese Verbilligung geht auf Kosten der Verkäufer und die Regierung gewährt ihnen dafür keinerlei Subsidien.

In den Läden der Gesellschaft „Supersol“ wird ein Kilo Rinderbrust 15.5 IL kosten und ein Kilo Rippenfleisch 19.5 IL. In den „Supermark“ wird das Kilo Rinderbrust IL 15.5 kosten statt IL 16, wie bisher; Rippenfleisch 19.5 IL statt 21 IL. Werden die Forderungen der Techniker (Hamdasaim) erfüllt, dann wird es nur noch Ingenieure geben, und die eigentlichen Techniker werden die Arbeiten nicht übernehmen wollen, die ihnen nach ihrer Bildung eigentlich zugesagt sind. Der Redner wandte sich auch gegen die Eröffnung zusätzlicher medizinischer Fakultäten, womit wir „nur für den amerikanischen Markt sorgen würden“. In Beantwortung einer Frage unseres Korrespondenten meinte Prof. Simonson, dass 10 bis 15% der hier ausgebildeten Ärzte nach Amerika abwandern, und unserer Staat hat die grossen Kosten für die Ausbildung getragen. Nach seiner Meinung muss eine Revision der Bildungspolitik unter Änderung der Prioritäten kommen, dann können die zur Verfügung stehenden Mittel in vernünftiger Weise ausgegeben werden.

Die Gesellschaft Shein hat am Freitag die Verbilligung folgender Produkte mitgeteilt: Waschpulver „Or“ IL 4.9 statt 5.2; eine Flasche „Ama“ IL 1.25 statt 1.40 und anderes mehr. „Supersol“ wird Instantkaffee von 11.3 IL pro Dose auf 10.35 IL verbilligen.

hl der Todesopfer beim Angriff auf Hotel Savoy in Tel Aviv stieg auf elf

Schwedizin, einen deutschen Bürger — der hier als Monheur zeitweilig in Tel Aviv tätig war — und einen Somali.

Zuständige Behörden erklärten am Freitag, es sei technisch recht schwierig gewesen, die Trümmer des Gebäudes wegzuräumen, da hier besondere Bedingungen bestanden hatten, die in den dafür aussonst vorhandenen Planungen nicht einkalkuliert sind. Die Stadtverwaltung von Tel-Aviv will sowohl dem Re-

Deutsche Anarchisten hereingefallen

Die fünf deutschen Anarchisten, die nach Aden gelangt sind, damit der CDU-Oppositionsführer im Berliner Abgeordnetenhaus, Peter Lorenz seine Freiheit wieder erlangen konnte, erleben zur Zeit eine tiefe Enttäuschung, die ihnen ihre fortschrittlichen arabischen Bundesgenossen zufügen. Die Regierung von Südjemen erklärte gestern plötzlich, sie habe nur „aus humanitären Gründen“ den Aufenthalt der fünf Deutschen genehmigt, das bedeute jedoch nicht, dass sie im Lande bleiben dürfen. Im übrigen wehrte sich Südjemen gegen „die Hetzkampagne, die in der Bundesrepublik gegen Aden geführt wird, und gegen die eigentliche Bundesregierung etwas unternehmen sollte“. Sowohl die fünf Anarchisten, als auch Pastor Albert, der ja die Erklärung der Südjemeniten nach Berlin zurückgebracht hatte, waren der festen Überzeugung gewesen, dass die Anarchisten in Südjemen ständiges Asyl gefunden haben.

Isaetzliche Sicherheitsvorkehrungen fuer Tel-Aviv notwendig

Sicherheitsminister Schimon am Donnerstagabend in einem mit dem Vize-Bürgermeister Giffel zusammen, Abwesenheit von Schimon, amtierender Bürger-Tel-Aviv ist. An der heimlich, welche dem nachlag auf das Hotel gewidmet war, nahm auch der Führungsoffizier der Polizei, Aluf Herzal teil.

Sicherheitsminister analysierten den Terroranschlag und schlugen daran, für den nächsten Tag zu diesem Zweck „Kontrollen“ zu jüdischen Organisationen in den Vereinigten Staaten“ aufzunehmen.

Am liebsten wäre es UNESCO, wenn Israel eine „vernünftige Geste“ zeigte und einen

UNESCO WILL ANTI-ISRAELISCHE BESCHLUESSE ANNULIEREN

Eine Reihe von Kommissionsmitgliedern der UNESCO, die die Annulierung oder Beseitigung der anti-israelischen Beschlüsse der UNESCO vorbereiten und hat zu diesem Zweck „Kontrollen“ zu jüdischen Organisationen in den Vereinigten Staaten“ aufzunehmen.

Am liebsten wäre es UNESCO, wenn Israel eine „vernünftige Geste“ zeigte und einen

Israel Botschafter in Kambodscha uebersiedelt nach Thailand

Jerusalem (HAM) — Der israelische Botschafter in Pnom Penh, der Hauptstadt von Kambodscha, Schimon Armer, hat mit dem Botschaftspersonal zusammen nach Bangkok, der Hauptstadt von Thailand überzogen, doch bleibt die Botschaft in Pnom Penh nach wie vor bestehen und setzt ihre Tätigkeit je nach Bedarf und der technischen Möglichkeiten fort.

DIE LETZTEN 24 STUNDEN

Versuch der kambodischen Streitkräfte, den Ring der umstrittenen Streitkräfte um Flughafen von Pnom Penh zu brechen, brach unter dem strikten Feuer der Kommandanten zusammen. Die Lage spiegelte in der Hauptstadt von Tag zu Tag kritischer. Thailand und Mauritien zeichneten ein Abkommen, gemäss dem israelische israelische Rohprodukte werden, während die Orloff für die Mauerarbeiten einige Werke errichten sollen. Die Abklärung des Vertrages war zur Zeit der Militäraktion erfolgt, das Kabinett Kallit reagierte zu dem. 400 Menschen versicherten dem im Libanon bei der Begegnung eines früheren Abgeordneten, welcher bei dem Fluchtversuch in dieser Stadt einige Wochen getötet worden, mit Symbolische Begegnung der Opfer dieses Konflikts in allen grossen des Libanon statt. Da es an einigen Stellen zu Unruhen.

Während die äthiopische Armee die Umgebung der arabischen Hauptstadt Assuan besetzt, künsten in Aden.

Tempelort Jerusalem 11 — 20, Tel Aviv 11 — 25, Haifa 13 — 24, Golon Höhen 8 — 20, Tiberias 13 — 27, Nabaria 12 — 25, Lod 12 — 26, Beer Schewa 11 — 27, Ejlat 16 — 31 und Wessina 14 — 27 Grad.

Tempelort Jerusalem 11 — 20, Tel Aviv 11 — 25, Haifa 13 — 24, Golon Höhen 8 — 20, Tiberias 13 — 27, Nabaria 12 — 25, Lod 12 — 26, Beer Schewa 11 — 27, Ejlat 16 — 31 und Wessina 14 — 27 Grad.

הנהלת החדשות

חדשות ישראל

ECHO DES TAGES

קיסניגר בצל התקפת אש"ף

הד"ר קיסניגר נהנה עוד בחגותו הראשונה באנגליה מיד לאחר תחילת הופעותיו שיש להסביר כי הוא במאבקי התחנות במרום הקרוב ליד המצודה המערבית במשלה ישראל אשר פורסמה עוד תחת הורשם הישראלי הנהגה בה הוחלטו מחדש עם השאמה שלום. אצות תבנית ישראל חן ברעה שיש לחושש דרך לשלום אבל השאמה הזאת נעשתה כעז הרבה יותר קשה אשר חור לרבות אחרי שכל מאמציו להביא את האמת לאורו לנחול דורות פנימים פנימים נכשלה אבל אין זאת אומרת שמאמרו נחזה מוכנה לקבל בכל דבר את דעת קיסניגר ולחולק מן התמיכה באש"ף. בפניו זה יש הבטחתם ברוחם מזה כצדק מלבד זאת מפורסם סאדאת בפניו די הנהגה אשר השתנה כבר מדיניות רבים במהות הערבית. משום כך קיוו והייתה עם דרך קיסניגר קשים ובעים השיווה לא יתחילו על נסיונה בשני בלבה אלא היה מן יחסי על נסיונה בנבנה וכן הנהגה עמדה ישראל ברוחם הומנה אש"ף אינה כזה בהחלט נמשג עם אנשי המדינה הזה רק בשדה הקרב החולשה על הסכסוך או על כשלון הזה ביד סאדאת — ובלי ספק זאת החלטה קשה מפני שבה הוא עומד תחת לחץ עצום.

KISSINGER IM SCHATTEN DER PLO

Der amerikanische Außenminister Dr. Kissinger erklärte noch auf seiner ersten Reise nach England, unter dem Eindruck der Nachrichten aus Tel Aviv, dass er seine Vermittlungsbemühungen mit aller Energie fortsetzen wolle. Unmittelbar nach dem Ausstieg trat die Regierung Israels in Tel Aviv zusammen, und aus dem von ihr veröffentlichten Beschluss geht hervor, dass auch Israel weiter nach Frieden und Vermittlung suchen will. Die Regierung wollte der Vermittlungsbemühungen keine Steine in den Weg legen, und dieses Mal waren die USA und Israel einer Meinung. Niemand hat uns wird Dr. Kissinger widersprechen, wenn er sagt, dass der Nahe Osten Frieden braucht, nachdem so viel Blut vergossen wurde und dass Gewalttaten nicht nützen. Aber dennoch soll sich nicht übersehen, dass sich die „Welt durch den Ausstieg in Tel Aviv verändert hat“ und dass Dr. Kissingers Reise unter dem düsteren Schatten des PLO-Angriffes vor sich geht. Araber und seine Leute griffen auf das Mittel des Terrors zurück, nachdem alle ihre Bemühungen gescheitert waren. Sadat vor dem Besuch Dr. Kissingers auf den Verhandlungstisch zu einer internationalen Konferenz zu bringen. Diese Tagung hatte auch Syrien gefordert, aber was aus dem Widerstand Ägyptens geschiedet. Dies besagt jedoch noch nicht, dass Sadat die Sache der Palästinenser hat fallen lassen und dass er sich endgültig vom Lager der radikalen Palästinenser trennt. Einmal hat Anwar Sadat deutliche Versprechungen an die Adresse aller Extremisten abgegeben, aus denen flüchtet er die lange Hand des arabischen Terrors, die schon vor ihm viele arabische Politiker — auch auf ägyptischem Boden — erreicht hat.

Die Debatte mit Dr. Kissinger war daher nicht nur um den Umfang eines israelischen Rückzuges auf der Sinai-Halbinsel gehen, sondern Sadat wird zumindest versuchen, die Forderungen Syriens und die PLO zu vertreten. Israel wird klar machen, dass ein Rückzug auf der Golan-Höhe nicht in Betracht kommt und dass mit Syrien allein über einen wirklichen Frieden verhandelt werden kann. Auch das Thema der Genter Konferenz wird zur Sprache kommen, und die Ägypter werden verlangen, dass die PLO zur Konferenz eingeladen werden muss. Hier scheiden sich jedoch die Geister. Auch die „gemäßigtere“ Regierung Rabbin denkt nicht an Verhandlungen mit der PLO und Rabbin selbst hat sich verpflichtet, als er erklärte „Mit der PLO-Lösung können wir uns nur im Kampf treffen“. Irigensin Ansehung mit dieser Organisation ist unmöglich geworden, und Israel hat nur ein Ziel, sie auszuschalten und dafür zu sorgen, dass sie den für gebührenden Platz auf dem Abfallhaufen

Mannschaft des gefassten Terroristen-Schiffes wird vernommen

Die sechs Mannschaftsmitglieder des Transportschiffes, welches die Terroristen des Angriffes auf das Hotel Savoy bis vor die Küste Tel Avivs brachte, um dann die Schlauchboote auszusetzen, die sie aus Ufer führen sollten, werden zur Zeit von den zuständigen israelischen Sicherheitsbehörden gezwungen verhört. Es handelt sich um ein 150 Tonnen grosses Segelboot, das zur Zeit in einem israelischen Hafen liegt. Die sechs Seelen erklärten zuerst, sie seien nach Limassol in Zypern unterwegs. Bald jedoch war klar, dass sie, aus dem Libanon kommend, die Terroristen vor Tel Aviv gebracht hatten. Auf dem Boot konnten man die notwendigen Vorrichtungen erkennen, die dazu dienen, Boote im Meer zu befordern. Auch ansonsten waren die Aussagen bereits vor allen Ausagen völlig klar. Als sich das israelische Raketenboot näherte, zeigten die sechs Araber deutliche Anzeichen von Furcht, erholten sich aber bald, als sie merkten, dass man auf sie nicht schiessen würde, wenn sie keinen Widerstand leisteten. Das Boot war ausserdem mit einem Dieselmotor ausgestattet, der ihm schnellere Fahrt gestattete.

Allgemeine Ansicht in Israel: Hermetische Absperrung ausgeschlossen

Weder ein Stützpunkt wie der von Gross-Tel Aviv, noch irgendwelche anderen Gebiete des Landes, und der Staat Israel als Gesamtheit, können so hermetisch abgeriegelt werden dass Terroristen völlig unmöglich werden. Dennoch will man jetzt die Bewachung noch verstärken und bis zur obersten Grenze der Möglichkeiten hochschrauben — dies ist die allgemeine Ansicht der Experten nach dem Geschehen im Hotel Savoy in Tel Aviv. Im Fernsehen erklärte Nizaw Ofer, der Polizeikommandant, es sei dringend notwendig, noch mehr Menschen für die Bürgerwehr zu mobilisieren. Im übrigen könne nur das Beste angestrebt werden, vollkommen kann der Schutz nicht sein. Ähnlich äusserte sich der frühere Flottenkommandant Bja Neta, der im Rundfunk meinte, man sollte, vielleicht ohne echte Truppen, so wie der Feind das tut, die Ausgangsbasis der Terroristen in den Ländern, in denen sie sich befinden, angreifen. Tel Avivs Bürgermeister Schlomo Lahat betonte ebenfalls die Unmöglichkeit der hermetischen Absperrung und gab seinem Vertrauen zu den Sicherheitsorganen Ausdruck. Er meinte, wir sollten der Welt mitteilen, dass die Bewachung noch stärker werden wird, um zu vermeiden, dass Touristen ihren Besuch absagen. Polizeiminister Schlomo Ben-El-Mechaiech meinte, im Rundfunk ebenfalls, es sei nicht so, dass wir prinzipiell und stets Verhandlungen mit Terroristen in solchen Fällen ausschliessen — auch das könnte einmal, unter bestimmten Voraussetzungen, möglich sein. Aber die Savoy-Aktion war völlig gerechtfertigt. Auch er rief dazu auf, die Bürgerwehr erheblich zu vergrössern.

Waren verbilligen sich in Israel

Unzweifelhaft hat die letzte Abwertung, hat aber auch das neue Wirtschaftsprogramm der Regierung mindestens insofern Erfolg in Israel gehabt, als der Bürger seine Einkäufe ausserordentlich eingespart hat. Zehner dafür ist die Welle von Preiserhöhungen, die zur Zeit durch das Land geht. Alle langfristigen Güter sind billiger geworden, in einzelnen Fällen sogar recht erheblich. Deutlich kommt, dass trotz der Einfuhrsperre für Kraftwagen, die bis September dieses Jahres andauern, genügend Autos aller Marken auf Lager sind. Die zehnerkündigen Firmen machen Angebote, die sogar in einzelnen Fällen ebenfalls mit einer Preisreduzierung verbunden sind. Gegenüber früheren Jahren, wo es das Örtliche zu Wartelisten für die Lieferung des Kraftwagens kam, kann man heute das Auto sofort erhalten. In Tel Aviv wiesen die Kaufleute am Freitag in diesem Zusammenhang darauf hin, dass dieser Erfolg der Regierung natürlich ein zweischneidiges Schwert ist: einerseits bedeutet er, dass der Bürger wirklich „den Gürtel enger zieht“, andererseits jedoch wird durch den stark verminderten Bedarf dem Staat eine nicht unerhebliche Einkommensquelle gespart und das dürfte sich jetzt, im Anfang April beginnenden neuen Finanzjahr, recht negativ auf die Staatseinnahmen auswirken.

LAHAT: KEINE BREITE KOALITION

„Tel Aviv ist nicht Haifa. Hier haben die Wähler eine Abkürzung der bisherigen Stadtregierung vorgenommen, dank nicht mehr dieselben Parteien regieren. Daher können wir in Tel Aviv an eine alle Parteien umfassende Koalition nicht denken“, sagte Tel Avivs Bürgermeister Schlomo Lahat im Rundfunk. (WT) — Der 21-jährige Sami Jaacov Keschner aus dem Kibbuz Alouim kam ums Leben, als er bei einer Patrouille im Gebiet des Har Dow auf eine Mine trat.

GUTE ERNTE WIRD ERWARTET

Die über das ganze Land verbreiteten Regengüsse der letzten Wochen, die sich von den Golanhöhen bis in die Sinhalbinsel zogen, haben es dazu gebracht, dass die Landwirte eine gute Ernte, und zwar eigentlich auf allen Gebieten, für Israel voraussetzen. Auch die grossen Getreidefelder im Negew sind durch die Niederschläge gerettet worden, es hatte bereits so ausgesehen, als ob man sie auch in diesem Jahre wieder, wie zu oft in der Vergangenheit, aufgeben muss, da es unmöglich ist, alle Gebiete künstlich zu bewässern. Dadurch wird es für die israelische Regierung zu gerade jetzt sehr begrüssenwerten Einsparungen kommen können, da weniger Getreide eingeführt werden muss, als das im allgemeinen der Fall zu sein pflegt, auch wenn die israelische Eigenannte, im allerbesten Falle nicht instande ist, mehr zu bieten, denn sechzig Prozent des Bedarfs.

Handelsdefizit um fast sechzig Prozent gewachsen

Um nicht weniger als sechsundfünfzig Prozent erhöhte sich im vergangenen Jahre 1974 das Handelsdefizit Israels, und zwar um 874 Millionen Dollar. Das Defizit betrug in diesem Jahre insgesamt 2.470 Millionen Dollar, gegenüber 1.598 Millionen Dollar im Jahre zuvor. Ohne Schiffe und Flugzeuge kamen Waren für einen Gesamtwert von vier Milliarden Dollar nach Israel, um fast fünfzig Prozent mehr als im Vorjahre, wobei allerdings bei einigen Gütern erhebliche Preissteigerungen in Betracht gezogen werden müssen. Die Durchschnittserhöhung der Preise der von Israel importierten Waren wurde mit zweiundzwanzig Prozent angegeben, dagegen betrug die Durchschnittserhöhung der von Israel exportierten Güter nur achtzehn Prozent. Die Nettoleistung der Ausfuhr erreichte im letzten Jahres sieben Prozent und kam auf eine Gesamtsumme von 1.713 Millionen Dollar.

SPOR international

Ueberraschungsreiche Meisterschaftsrunde

Von unserem Sportkorrespondenten
Zahlreiche Überraschungen kennzeichneten die torarme 23. Meisterschaftsrunde der Fussball-Nationalliga. Die grösste Überraschung gelang Hapoel Petach Tikwa, das den bisherigen Co-leader, Makkabi Netania zuhause schlug. Damit und dank einem eigenen Punktgewinn liegt nun Hapoel Beer Scheva wieder allein in Führung. Der bisherige Dritte, Schimschon musste erneut eine Niederlage einstecken und rutschte auf den 5. Tabellenplatz ab. Tabellen-Dritter ist nun Hapoel Jerusalem, das den Tabellen-Letzten, Makkabi Petach Tikwa mit viel Mühe besiegte. Am Tabellenende liegen nun abgeschlagen die Mannschaften von Makkabi Petach Tikwa und Bnei Jehuda. Das Team aus dem Holikwaquartier konnte seine Erfolgserfolge der letzten Wochen nicht fortsetzen und musste zuhause gegen die ebenfalls abgestiegene Mannschaft Makkabi Jaffa eine überraschende Niederlage einstecken. Da auch Hapoel Tel Aviv, einer weiteren abgestiegenen Mannschaft, ein Überraschungssieg gegen Hakoah gelang, hat sich nun der Abstand von Bnei Jehuda zum rettenden dritten Platz auf drei Punkte vergrössert.

RANGLISTE

Verein	Punkte
1. Hapoel Beer Scheva	30
2. Makkabi Netania	29
3. Hapoel Jerusalem	27
4. Hapoel Haifa	26
5. Schimschon	26
6. Makkabi Tel Aviv	26
7. Hapoel Chadera	25
8. Hapoel Kfar Saba	23
9. Hakoah Makkabi R.G.	23
10. Bnei Tel Aviv	22
11. Bnei Jerusalem	22
12. Hapoel Petach Tikwa	22
13. Makkabi Jaffa	21
14. Hapoel Tel Aviv	19
15. Bnei Jehuda	16
16. Makkabi Pet. Tikwa	11

TOTO-GEWINNKOLONNE

2 X X 2 2 1 1 2 1 — X X 2

ERGEBNISSE

Makkabi Petach Tikwa — Hapoel Jerusalem 0:1; Bnei Tel Aviv — Hapoel Beer Scheva 1:1; Hapoel Haifa — Makkabi Tel Aviv 0:0; Hakoah Makkabi Ramat Gan — Hapoel Tel Aviv 0:1; Bnei Jehuda — Makkabi Jaffa 0:1; Hapoel Chadera — Schimschon 1:0; Bnei Jerusalem — Hapoel Kfar Saba 1:0; Makkabi Netania — Hapoel Petach Tikwa 1:0.

BESTE WERFER FÜR MAKKABI

ron Botright (14), Ples (12), Brody (11).

ISRAEL NACHRICHTEN תוצאות ישראלי

TAGEZEITUNG IN DEUTSCHER SPRACHE

— Nr. 364 —

Abonnement- und Anzeigenabteilung Tel. 3267
Abonnement Tel-Aviv: Tel. 724881
Nacht-Redaktion ab 17.30 Uhr, Tel. 32675
Tel-Aviv, Hanekevet Str. 52
Redaktions Tel. 30014

Hanna Lederberger 77

Die Beerdigung findet heute, Sonntag, den 9.3.75 um 15.15 Uhr vom Heim Naveh Aviv in Kfar Schmaryahu (Elternheim) aus, auf dem Friedhof in Kfar Schmaryahu statt.

Die trauernde Familie:
Sohn MORDECHAI LADOR und Familie
Enkel NAOMI HALPERN
URI SLONIM
GIL SLONIM
RIKI ZIK
und ihre Familien

Menschen und Szenen aus dem Alltag

Der »Heilige Mussa« und der israelische Geheimdienst

Die israelischen Geheimdienste haben sich bekanntlich vor dem Jom-Kippur-Krieg einige Schritte geleistet und das ist der Grund der anfänglichen Rückschläge im blutigen aller Kriege, die der Judentum bislang mit seinen arabischen Nachbarn ausgefochten hat. Die arabischen Informationsdienste hingegen funktionierten vorzüglich und legten dem ägyptischen Generalstabchef tägliche Berichte über die Dispositionen und die Absichten der israelischen Generale auf den Tisch, die an Präzision und Akkuratheit nichts zu wünschen übrig ließen. Wie die Informationen von »hinter den feindlichen Linien« bis nach Kairo und ins ägyptische Hauptquartier gelangten, das erzählt jetzt in einer Artikelserie die größte ägyptische Wochenschrift »Achar-Sascha«.

Der Held der Berichte ist »Agent 1001«, ein blutjunger, mit grosser Intelligenz und aussergewöhnlichen physischen Eigenschaften ausgestatteter junger Ägypter, der von seinen Vorgesetzten den Übernamen »Mussa, der Heilige« erhielt. So atemberaubend sind die Taten des heiligen Mussa, dass sich der unvoreingenommene Leser manchmal fragt, ob die Agentennummer 1001 nicht eine zarte Anspielung auf die Nächte der bekannten arabischen Märchensammlung ist.

Wie dem auch sei, der erstarrte Leser erfährt, dass der heilige Mussa auf Umwegen über Europa im Frühling 1973 in Israel als Einwanderer eintrifft. Dort lernt er auf Kosten des verhassten Judentums hebräisch in einem Upan. Er macht die Bekanntschaft eines sympathischen amerikanischen Arztes — ebenfalls ein Einwanderer — der von seinen jüdischen Kollegen als ein blutiger Anfänger behandelt wird obwohl er über eine kürzliche Erfahrung von mehr als zwanzig Jahren verfügt. Ueber den unzufriedenen amerikanischen Arzt lernt Mussa eine hübsche blutjunge Krankenschwester kennen, die sich auch prompt in ihn verliebt. Aber der schlaue, seinem Vaterland mit Leid und Seele ergebene Spion dreht der verführerischen hebräischen Eva den Rücken, denn er wittert Gefahr. Hingegen erwidert er bereitwillig die Gefühle einer nicht gerade anziehenden Frau mittleren Alters, die in Verwicklung gerät, sobald sie des jungen eingewanderten Adonis ansichtig wird. Die Dame ist Abgeordnete, Mitglied der Knesset, und das ist genau was Mussa braucht.

Um seine tollkühnen Pläne in die Tat umzusetzen. Mit seiner ahnungslosen, reifen Julia diniert Mussa in Tel Aviv Nachbarn und dort trifft er, bei Champagner, hohe politische Tiere und Generale. Alles, was er bei diesen Unterhaltungen erfährt, teilt er mit Hilfe seines Geheimkodes an seine »Familie« in Paris. Der Leser hat natürlich verstanden, dass das Material von dort aus direkt nach Kairo weitergeht.

Dann bricht plötzlich der Krieg aus. Es dauert nicht lange und Mussa hat ein schweres Zerwürfnis mit seiner Geliebten. »Hast du jemals geglaubt, dass ich dich liebe, du alte Schachtel!« trompetet ihr Mussa ins Gesicht u. schmeißt von aussen die Tür zu. Die einflussreiche »Chawerat Knesset« eint nach Rache. Sie erreicht, dass der zünftige Minister (ein Parteifreund) den jungen Einwanderer nach kurzer militärischer Ausbildung, an die heisseste Front schickt. Besser hätte es sich Mussa nicht wünschen können. Mit seinem Mini-Sender stellt er direkten Kontakt mit dem ägyptischen Hauptquartier her, das er stündlich über Truppenbewegungen, geplante Einsätze der Luftwaffe und strategische

Von SEEV TRONIK

Pläne des israelischen Generalstabs informiert. Er notiert die Einschläge der »Ägyptischen Artillerie« hinter den israelischen Linien und da er selbst ein gebürtiger Kanonier ist, verbessert er die Einstellung der ägyptischen Geschütze.

Da die Anflugshöhe von »Achar-Sascha« seit Beginn der Serie stark gestiegen ist, glauben ägyptische Presseschleicher, dass noch mit einer grossen Anzahl von Fortsetzungen zu rechnen ist.

Der israelische Wachler bleibt konservativ

Der Mann auf der Strasse ist entsetzt und erobert über die jüngsten Finanzskandale. Bevor er sich zur täglichen Zeitungslektüre in den Sessel fallen lässt, holt er tief Luft und bereitet sich auf harte schellische Faustschläge in Form von katastrophalen Nachrichten auf lebenswichtige Gebieten vor: Preissteigerungen, verschlechterte Wirtschaftslage, neue Streiks und Streikdrohungen, Feuerüberfälle, Bankrotte, Kriegsdrohungen der arabischen Führer. Die Leute sind entsetzt, verärgert und voll chumlicher Wut.

Aber an ihren politischen Überzeugungen hat sich offensichtlich nur wenig geändert. Vor wenigen Tagen hat »Dahaf« die Resultate einer Meinungsumfrage bekanntgegeben. Sie beweisen, dass der Israeli heute fast genau so wählen würde wie nach dem Jom Kippur-Krieg. Die Arbeitspartei würde 48 Mandate erhalten, der Likud 40, die Bewegung für Bürgerrechte vier und die neugegründete Bewegung »Für eine Aenderung« (Schinun) zwei Mandate. Auch wenn man in Betracht zieht, dass auf die demokratischen Institute kein absoluter Verlass ist, so beweisen doch die Ergebnisse der Umfrage aufs neue, dass der Israeli politisch sehr »konservativ« veranlagt ist. Sie entwerfen das übliche Bild eines Volkes, das an die herrschenden Parteien gebunden ist und keinen Grund zu einem Machtwechsel sieht. Allen Anschein nach ist der israelische Wähler von der starken Rechtsopposition nicht weniger enttäuscht als von den Regierungsparteien. Sein Protest gegen die Miswirtschaft auf vielen Gebieten findet in den zwei Mandaten für die neugegründete Bewegung von Prof. Amnon Rubinstein, die in grossen Zeitungsinschriften verspricht, eine radikale Aende-

rung herbeizuführen, ihren Ausdruck. Die Lage der kleineren politischen Formationen, der National-Religiösen Partei, der Unabhängigen Liberalen, der Staatspartei und der Religiösen Front, hat der »Dahaf«-Umfrage gemäss keine Aenderung erfahren.

Aussprache der Prominenten

»In meinem Freund Henry Kissinger habe ich weiter uneingeschränktes Vertrauen. Wenn Henry zu Verhandlungen nach Kairo kommt, dann gibt es, ausser den auf der Tagesordnung stehenden grossen politischen Fragen noch viele Dinge über die ich mich mit ihm unterhalte.« (Präsident Anwar Sadat in einem Interview im schwedischen Fernsehen.)

»Mein Ministerium beabsichtigt die Schaffung einer speziellen Abteilung, deren Aufgabe es sein wird, die gesetzlichen Steuern in Kreisen einzutreiben, die bislang nur einen Bruchteil der fälligen Abgaben in die Staatskasse eingezahlt haben. Wir werden die Steuerhinterzieher mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln bis in die verstecktesten Schlafwinkel verfolgen.« (Finanzminister Jehoschua Rabinowitz)

ORF-Reformer entwerfen neues »Israel-Bild«

(Schluss v. S. 5)
Kreisky haargenau entspricht: Mehr Berücksichtigung der Araber, weniger Rücksichtnahme auf Israel. Hätte die ORF-Reform auch rein innenpolitische Ziele verfolgt, hätte ihrer Opfer Israel.

sogar noch nach dem Jom Kippur-Krieg konnte das ORF von seiner Seite mangelnde Objektivität vorgeworfen werden. Die »Reform« hat ihr in bedeutsamer Weise ein Ende bereitet. Da hat ORF in militärischen und selbst in höheren Positionen zum erheblichen Teil dieselben Männer sitzen, wie früher. Männer, an deren persönlicher Integrität nicht zu zweifeln ist und die auch kaum über Nacht zu Israel-Pressern und Araber-Freunden wurden, kann man sich das Gefühls nicht erwehren, dass sie »der Not gehorchen, nicht dem eigenen Herzen«.

BUNTE WELT

ELFANT IM BLUMENLADEN

Im Pariser Blumenladen von Madame Liliane Servan sah es wüst aus. Das Schaufenster war zertrümmert, die Rosen waren zertrampelt. Papier lag über den Boden verstreut. Ein Elefant war durch den Laden getrampt. Yfumi, ein dreifüssiges Tier aus dem Zirkus Bouglione, hatte sich zur Mittagszeit mitten in Paris losgerissen und nicht nur Madame Servan, sondern auch ein Dutzend anderer Geschäfte und ein Postamt »besucht«. In den 20 Minuten der Freiheit gingen zahlreiche Scheiben zu Bruch, ehe der Elefant mit Hilfe der Muttieriers wieder eingefangen werden konnte.

NEUER GEDICHTSBAND
Ein neuer Gedichtband von J. T. Lipchitz-Lipinsky, aus

dem Polnischen ins Hebräische übersetzt von Aris Rammer, ist im Verlag Alaf, Tel-Aviv erschienen. Der Verfasser widmet seine Gedichte den jüdischen Helden, die mit dem Schicksal im Kampf gegen die ewigen Feinde des Volkes Israel gefallenen sind. In kurzen Stichen würdigt der Autor, auch die Juden, die im Dienste fremder Armeen fielen, und bringt seine Entschlossenheit über den Untergang der Völker zum Ausdruck. Er selbst ist ein Überlebender des Ghettos und der Todeslager; später nahm er als Offizier am Kampf gegen die Nazis teil. Nach all seinen Erfahrungen ist es dem Autor ein Herzensbedürfnis, das Gefallen Israels von Unabhängigkeitskrieg bis zum Jom Kippur-Krieg als ehrendes Gedenken zu widmen.

Paul Bonnacarrere
Joan Hemingway.

UNTERNEHMEN ROSEBUD

© S. FISCHER VERLAG, FRANKFURT/M.

12.

»Ich werde es mir merken. Noch eines: wir haben Sabine aufrichtig gern.«

»Daran habe ich nie gezweifelt.« Sie hatten sich seither nicht wiedergesehen, hatten nicht miteinander telefoniert und nicht einmal Neujahrsgüsse geschickt.

Patrice und Sabine hatten sich in Leidenschaft und Tumult kennengelernt, aber ihre Liebe hatte die Rückkehr zur Ordnung überdauert. Das blosse Wort »Hochzeit« liess den jungen Agrege zusammenzucken, aber sie hatten beschlossen, ihr Leben gemeinsam zu leben, sobald Sabine volljährig sein würde.

1969 gelang es Patrice Thibaud, der seit dem Beginn seines Studiums zu den Schülern von Professor Althuser gehörte, als Assistent zur »Wilden Experimentiergruppe« berufen zu werden, die Unterichtsminister Edgar Faure in Vincennes geschaffen hatte. Hier präparierte er eine Klasse von begeisterten, malerisch zerlumpten, langhaarigen Gestalten, die eigentlich das Programm des ersten Lizenziaten-Ausbildungszyklus erarbeiten sollten, für die »grosse Auseinandersetzung«.

Der junge Lehrer rechnete auf den leidenschaftlichen Schwung seiner Studenten, um ihm bei der Vorbereitung seiner begonnenen Arbeit über die Ideen Marcuses zu helfen. Die Arbeit sollte die »Bedeutung des Eros für die Soziopsychanalyse der Kontestation« behandeln. Aber er sah bald, dass er sich getäuscht hatte. Das Klima in dem »Versuchsbordell« von Vincennes bremste ihn bei der Arbeit. Seine Studenten waren ein grossmühtiger Haufen; die meisten bemühten sich, eine unlösliche bürgerliche Verwurzelung durch ein aufrührerisches Standardvokabular und einen uniformierten Aufzug vergessen zu machen, die schon bald zur ebenso leeren Tradition geworden waren wie bei Offizieren oder Prälaten.

Enttäuscht kam er um eine Stelle als Lektor in der Provinz ein und wurde 1971 nach Aix-en-Provence berufen.

Seit fast zwei Jahren hatte er seine Freundin nur noch selten gesehen. Daher seine überraschende Stippvisite auf der Jacht von Charles-Andre Fargeau.

SIEBTES KAPITEL

Die Rosebud legte um 11.45 Uhr an. Brian Jhosman hatte vom Hafenkapitän seinen Liegeplatz zugewiesen bekommen. Die Jacht machte längstens an der Mole gegenüber dem Ort bei der Hafeneinfahrt fest. Zwei Matrosen brachten den Landesteg aus. Patrice stürzte in die Arme seiner Sabine, die auf dem Kai vor Ungeduld mit den Füssen stampfte.

Von seinem Zimmer im zweiten Stock des Hotel Sube aus hatte Hacam das Landemauer der Jacht aufmerksam durch das Fernglas verfolgt.

Um 14 Uhr war das Cafe des Arts praktisch leer. Der kleine Kirkban lehnte sich an die Bar und bestellte sich eine Orangina. Er trug eine dünne blaue Leinenhose und ein makellos weisses Trikot. Ein Matrose im Hintergrund war ebenso gekleidet, abgesehen von der Inschrift Rosebud, die im Halbkreis auf sein Hemd gedruckt war. Vorsichtig beirührte er mit den Lippen seine heisse Kaffeetasse und schien dem neuen Gast keinerlei Aufmerksamkeit zu schenken.

Kirkban fragte nach den Toiletten.

»Durch die Küche, dann die Treppe rechts.« Der kleine Araber stieg die steile gerade Treppe hinauf und schaute erst im Damen-, dann im Herrenabort nach, ob niemand drin war. Dann drehte er den Kaltwasserhahn an dem rosa Waschbecken auf und wusch sich sorgfältig die Hände.

Sam Glotz, Zweiter Steward auf der Rosebud, kam dann. Durch ein Zeichen gab ihm der Moslem zu verstehen, dass sie allein waren.

»Alles in Ordnung«, verkündete Glotz. »Wir haben Glück: ich bin heute als Wache eingeteilt.«

»Keine genaue Zeit, wann die Mädchen an Bord gehen?«

»Nein, jedenfalls keine exakte. Sie essen alle fünf mit dem alten Fargeau im Byblos. Sie sind aber gestern bis spät unterwegs gewesen und gehen bestimmt gegen Mitternacht schlafen.«

»Die Besatzung?«

»Da ist alles klar. Wir laufen morgen früh wie geplant um fünf Uhr aus. Kapitän Jhosman ist in der Stadt mit seiner Frau. Sie ist aus Toulouse hergekommen. Ich mache das Abendessen für den Ersten Steward und die drei Matrosen. Wenn ich um elf meine Wache antrete, sind sie alle schon in der Klappe.«

»Wer ist der Kerl, der vorhin ausgestiegen ist und dem die kleine Fargeau um den Hals gefallen ist?«

»Das war unvorhergesehen. Es hat keine Bedeutung. Wir haben den Passagier aus Cannes mitgebracht. Jhosman hat ihn nicht ins Logbuch eingetragen. Er geht nicht mit auf die Kreuzfahrt.«

»Na schön. Das Signal bleibt wie vereinbart: Du zündest eine Zigarette an. Vergiss nicht: die einzige des Abends. Du wirst mich bestimmt nicht sehen, aber du brauchst dir keine Gedanken zu machen. Genau eine Stunde später klettere ich an Bord.«

»Ist klar... Aber hör mal!«

Glotz sogerte.

»Was denn? Mach schnell, sonst kommt noch jemand.«

»Du schlägst mich selber nieder, dabei bleibst du doch, oder?«

»Ich hab es dir schon zwanzigmal gesagt, du wirst nicht einmal das Bewusstsein verlieren. Du behältst gerade eine kleine Boule, die deine Unschuld beweist. Bei dem Zaster, den du schon hast, und bei dem Haufen Geld, den du später kriegst, ist das wirklich eine Lächerlichkeit.«

»Trotzdem, hau nicht zu stark.«

»Das ist mein Beruf, ich weiss, wie man's macht.« Charles-Andre Fargeau hatte den Tisch neben dem verschmückten Schwimmbad des Hotel Byblos

vorbereiten lassen. Er hatte das Essen für 21 Uhr bestellt. Seine jungen Gäste kamen miteinander, alle fünf. Ans Anstand hatten sie leichte Kleider angezogen und für diesen Abend auf ihre Feriendauerbekleidung, Blue jeans und T-Shirts, verzichtet.

Sabine und Helene gaben dem reichen alten Mann einen Kuss. Die drei übrigen grüßten fröhlich. Charles-Andre Fargeau, der es nicht lassen konnte, in Zahlen zu denken, überlegte, ob das Vermögen ihrer Familien zusammen annähernd so gross war wie seines. Er kam zu dem Ergebnis, dass dem nicht so war.

Und das wollte etwas heissen.

Joyce Donnayan war die Erbtochter von Senator Erlaine S. Donnayan, der wiederum aus einer Dynastie stammte, in der das Gold seit vier Generationen nur so stülmte. Wie es hiess, hatte der Vater des kleinen grässlichen, munteren rotblonden Mädchens gute Aussichten, der »schste Präsidentschaftskandidat der Republikanischen Partei zu werden.«

Gertrud Fryer war die einzige Tochter von Günther Fryer, der mit unbestreitbarem Können die von seinem Urgrossvater gegründete Privatbank in Hamburg mit ihren vierundzwanzig Filialen in der Bundesrepublik und in der Schweiz leitete. Gertruds Mutter war Französin; sie hatte sich von dem reichen Bankier scheiden lassen.

Mary-Jane Cubitt war das jüngste der sechs Kinder von Lord und Lady Anthony Cubitt, ein Verwandter des königlichen Hauses, war einer der mächtigsten britischen Reeder. Nur Helene Nikolaos stammte aus einem ungleich bescheidenen Milieu. Aber sie hatte den alten Fargeau stets durch ihren Geist und ihren verwirrenden Charme bezaubert.

Geduldig liess Charles-Andre Fargeau das unbeschwerte Geplauder der jungen Damen über sich ergehen, die sich ihre eimonatige Kreuzfahrt mit der Rosebud rund um die griechischen Inseln in allen Einzelheiten ausmalten. Gleich nach seinem Kräuterte begabte er sie ans Schiff. Um 23.21 Uhr begaben sie sich an Bord.

Sam Glotz erhob sich von dem Schemel, auf dem er seine Wache absass, und begrüßte die Mädchen. »Gute Nacht, Sam«, rief ihm Sabine im Vorbeigehen zu.

»Gute Nacht, meine Damen. Wann wünschen Sie geweckt zu werden?«

»Nur ja nicht! Wir sind todmüde.«

»Wir werden uns bemühen, beim Auslaufen möglichst wenig Lärm zu machen.«

»Danke.«

Sie gingen in ihre Kabinen. Mit Ausnahme von Kapitän Jhosman schliefen die Besatzungsmitglieder schon seit über einer Stunde.

Brian Jhosman ging um 2.30 Uhr früh als letzter an Bord. Er hatte mit seiner Frau Rachel im Da Lolo an der Place de la Mairie zu Abend gegessen und ihr dann im Pinelbain hinter der Zitadelle noch die RBeke hochgenommen.

Sam Glotz half ihm beim Einziehen und Zusammenklappen des Landestegs, den sie in der dafür vorgesehenen Deckklappe verstauten. Nachdem er dem Zweiten Steward aufgetragen hatte, ihm um 4.30 Uhr zu wecken, ging er zum vorderen Niedergang. Er führte zu den Mannschaftskabinen, die keine direkte Verbindung zu den Fahrgastkabinen hatten.

(Fortsetzung folgt)

לילי מן הלב

Heinrich Heines Urgrossnichte lebt in Tel-Aviv

... weil kürzlich das Jahr (175. Geburtstag des Dichters) war. Schon lange war es eine Angelegenheit der grossen Dichter, dass eine Angehörige der Familie des grossen Dichters in Tel-Aviv lebt. Es handelt sich um Leonie Kaminski, die Urenkelin von Heinrich Heines.

Die Urenkelin von Heinrich Heines, Leonie Kaminski, lebt in Tel-Aviv. Sie ist eine Enkelin von Heinrich Heines, die Urenkelin von Heinrich Heines.

Die Urenkelin von Heinrich Heines, Leonie Kaminski, lebt in Tel-Aviv. Sie ist eine Enkelin von Heinrich Heines, die Urenkelin von Heinrich Heines.

Die Urenkelin von Heinrich Heines, Leonie Kaminski, lebt in Tel-Aviv. Sie ist eine Enkelin von Heinrich Heines, die Urenkelin von Heinrich Heines.

Die Urenkelin von Heinrich Heines, Leonie Kaminski, lebt in Tel-Aviv. Sie ist eine Enkelin von Heinrich Heines, die Urenkelin von Heinrich Heines.

Die Urenkelin von Heinrich Heines, Leonie Kaminski, lebt in Tel-Aviv. Sie ist eine Enkelin von Heinrich Heines, die Urenkelin von Heinrich Heines.

Die Urenkelin von Heinrich Heines, Leonie Kaminski, lebt in Tel-Aviv. Sie ist eine Enkelin von Heinrich Heines, die Urenkelin von Heinrich Heines.

Die Urenkelin von Heinrich Heines, Leonie Kaminski, lebt in Tel-Aviv. Sie ist eine Enkelin von Heinrich Heines, die Urenkelin von Heinrich Heines.

Die Urenkelin von Heinrich Heines, Leonie Kaminski, lebt in Tel-Aviv. Sie ist eine Enkelin von Heinrich Heines, die Urenkelin von Heinrich Heines.

Die Urenkelin von Heinrich Heines, Leonie Kaminski, lebt in Tel-Aviv. Sie ist eine Enkelin von Heinrich Heines, die Urenkelin von Heinrich Heines.

Die Urenkelin von Heinrich Heines, Leonie Kaminski, lebt in Tel-Aviv. Sie ist eine Enkelin von Heinrich Heines, die Urenkelin von Heinrich Heines.

Die Urenkelin von Heinrich Heines, Leonie Kaminski, lebt in Tel-Aviv. Sie ist eine Enkelin von Heinrich Heines, die Urenkelin von Heinrich Heines.

Die Urenkelin von Heinrich Heines, Leonie Kaminski, lebt in Tel-Aviv. Sie ist eine Enkelin von Heinrich Heines, die Urenkelin von Heinrich Heines.

Die Urenkelin von Heinrich Heines, Leonie Kaminski, lebt in Tel-Aviv. Sie ist eine Enkelin von Heinrich Heines, die Urenkelin von Heinrich Heines.

Die Urenkelin von Heinrich Heines, Leonie Kaminski, lebt in Tel-Aviv. Sie ist eine Enkelin von Heinrich Heines, die Urenkelin von Heinrich Heines.

Die Urenkelin von Heinrich Heines, Leonie Kaminski, lebt in Tel-Aviv. Sie ist eine Enkelin von Heinrich Heines, die Urenkelin von Heinrich Heines.

Die Urenkelin von Heinrich Heines, Leonie Kaminski, lebt in Tel-Aviv. Sie ist eine Enkelin von Heinrich Heines, die Urenkelin von Heinrich Heines.

Die Urenkelin von Heinrich Heines, Leonie Kaminski, lebt in Tel-Aviv. Sie ist eine Enkelin von Heinrich Heines, die Urenkelin von Heinrich Heines.

Die Urenkelin von Heinrich Heines, Leonie Kaminski, lebt in Tel-Aviv. Sie ist eine Enkelin von Heinrich Heines, die Urenkelin von Heinrich Heines.

Die Urenkelin von Heinrich Heines, Leonie Kaminski, lebt in Tel-Aviv. Sie ist eine Enkelin von Heinrich Heines, die Urenkelin von Heinrich Heines.

Die Urenkelin von Heinrich Heines, Leonie Kaminski, lebt in Tel-Aviv. Sie ist eine Enkelin von Heinrich Heines, die Urenkelin von Heinrich Heines.

gewesen, zwei ganz kleine Kinder, die unterwegs verunglückten, es gab keinerlei Lebensmittel mehr, denn die Schiffahrt war eingestellt. Mit selbstgebackenem Brot und manchmal Oel- oder Olivenöl wurde die beschwerliche Fahrt überstanden, bei der der Ehemann ständig einen geladenen Revolver griffbereit bei sich haben musste.

Der Krieg war beendet, die K.A. hatten sich in Berlin eine annehmbare Existenz geschaffen, doch zog es sie wieder nach Palästina. In Berlin hatte Herr Kaminski ein gutgehendes Geschäft, es wurden noch zwei Kinder geboren, und man lebte in zufriedensetzenden Verhältnissen.

Fran Kaminski war die Lieblingsnichte ihrer Grossmutter und durch diese erfuh sie viele Einzelheiten über Heines und seine Familie. Sie hörte von den literarischen Salons, die zu Zeiten Heines in Berlin üblich waren, wo geistige Gesellschaft im Vordergrund stand, wo Musik, Literatur, Kunst gepflegt wurde, aber zuweilen auch der Klatsch gedieh. Charlotte, die Urgrossmutter, zählte zu den schlauesten Köpfen eines solchen berühmten literarischen Salons, wo bei Tee und Gebäck wichtige Entscheidungen getroffen wurden.

Jedoch die Sehnsucht nach Palästina war zu gross, als dass man ständig in Deutschland verbleiben wollte, kurz und gut, es bedurfte nur eines geringen Anlass, und die Familie kam erneut nach vor den Hinderjahren hieher, und siedelte in Kfar Saba. Das Leben hier im Lande war für sie ein Abenteuer. Die Jahre vergingen, der Gatte verstarb leider, und Frau Kaminski lebte nun in Tel-Aviv, arbeitete trotz hohem Alter in der WIZO, und ist natürlich der Mittelpunkt der Familie. Söhne, ihre Gattinnen u. Enkel leben und verleben diese starke und feinstimmige Persönlichkeit.

Ein Museum für Zoologie wurde an der Hebräischen Universität in Jerusalem eröffnet. Das Museum verfolgt drei Ziele: es soll die wissenschaftlichen Sammlungen betreffen, als Forschungszentrum für zoologische Studien dienen, und für den Naturkundunterricht im Lande eine zentrale Unterstufe bieten. Im Rahmen der Eröffnung wurde eine Ausstellung von Büchern und Muscheln der Kollektion von Arthur Bloch s. A. gezeigt, die er vor seinem Tode der Universität übergeben hatte. Die beiden abgebildeten Muscheln sind ein Teil der gesammelten Sammlung.

Ein Museum für Zoologie wurde an der Hebräischen Universität in Jerusalem eröffnet. Das Museum verfolgt drei Ziele: es soll die wissenschaftlichen Sammlungen betreffen, als Forschungszentrum für zoologische Studien dienen, und für den Naturkundunterricht im Lande eine zentrale Unterstufe bieten. Im Rahmen der Eröffnung wurde eine Ausstellung von Büchern und Muscheln der Kollektion von Arthur Bloch s. A. gezeigt, die er vor seinem Tode der Universität übergeben hatte. Die beiden abgebildeten Muscheln sind ein Teil der gesammelten Sammlung.

Ein Museum für Zoologie wurde an der Hebräischen Universität in Jerusalem eröffnet. Das Museum verfolgt drei Ziele: es soll die wissenschaftlichen Sammlungen betreffen, als Forschungszentrum für zoologische Studien dienen, und für den Naturkundunterricht im Lande eine zentrale Unterstufe bieten. Im Rahmen der Eröffnung wurde eine Ausstellung von Büchern und Muscheln der Kollektion von Arthur Bloch s. A. gezeigt, die er vor seinem Tode der Universität übergeben hatte. Die beiden abgebildeten Muscheln sind ein Teil der gesammelten Sammlung.

Ein Museum für Zoologie wurde an der Hebräischen Universität in Jerusalem eröffnet. Das Museum verfolgt drei Ziele: es soll die wissenschaftlichen Sammlungen betreffen, als Forschungszentrum für zoologische Studien dienen, und für den Naturkundunterricht im Lande eine zentrale Unterstufe bieten. Im Rahmen der Eröffnung wurde eine Ausstellung von Büchern und Muscheln der Kollektion von Arthur Bloch s. A. gezeigt, die er vor seinem Tode der Universität übergeben hatte. Die beiden abgebildeten Muscheln sind ein Teil der gesammelten Sammlung.

Ein Museum für Zoologie wurde an der Hebräischen Universität in Jerusalem eröffnet. Das Museum verfolgt drei Ziele: es soll die wissenschaftlichen Sammlungen betreffen, als Forschungszentrum für zoologische Studien dienen, und für den Naturkundunterricht im Lande eine zentrale Unterstufe bieten. Im Rahmen der Eröffnung wurde eine Ausstellung von Büchern und Muscheln der Kollektion von Arthur Bloch s. A. gezeigt, die er vor seinem Tode der Universität übergeben hatte. Die beiden abgebildeten Muscheln sind ein Teil der gesammelten Sammlung.

Ein Museum für Zoologie wurde an der Hebräischen Universität in Jerusalem eröffnet. Das Museum verfolgt drei Ziele: es soll die wissenschaftlichen Sammlungen betreffen, als Forschungszentrum für zoologische Studien dienen, und für den Naturkundunterricht im Lande eine zentrale Unterstufe bieten. Im Rahmen der Eröffnung wurde eine Ausstellung von Büchern und Muscheln der Kollektion von Arthur Bloch s. A. gezeigt, die er vor seinem Tode der Universität übergeben hatte. Die beiden abgebildeten Muscheln sind ein Teil der gesammelten Sammlung.

Ein Museum für Zoologie wurde an der Hebräischen Universität in Jerusalem eröffnet. Das Museum verfolgt drei Ziele: es soll die wissenschaftlichen Sammlungen betreffen, als Forschungszentrum für zoologische Studien dienen, und für den Naturkundunterricht im Lande eine zentrale Unterstufe bieten. Im Rahmen der Eröffnung wurde eine Ausstellung von Büchern und Muscheln der Kollektion von Arthur Bloch s. A. gezeigt, die er vor seinem Tode der Universität übergeben hatte. Die beiden abgebildeten Muscheln sind ein Teil der gesammelten Sammlung.

Ein Museum für Zoologie wurde an der Hebräischen Universität in Jerusalem eröffnet. Das Museum verfolgt drei Ziele: es soll die wissenschaftlichen Sammlungen betreffen, als Forschungszentrum für zoologische Studien dienen, und für den Naturkundunterricht im Lande eine zentrale Unterstufe bieten. Im Rahmen der Eröffnung wurde eine Ausstellung von Büchern und Muscheln der Kollektion von Arthur Bloch s. A. gezeigt, die er vor seinem Tode der Universität übergeben hatte. Die beiden abgebildeten Muscheln sind ein Teil der gesammelten Sammlung.

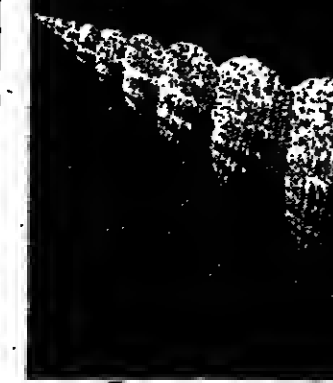
Ein Museum für Zoologie wurde an der Hebräischen Universität in Jerusalem eröffnet. Das Museum verfolgt drei Ziele: es soll die wissenschaftlichen Sammlungen betreffen, als Forschungszentrum für zoologische Studien dienen, und für den Naturkundunterricht im Lande eine zentrale Unterstufe bieten. Im Rahmen der Eröffnung wurde eine Ausstellung von Büchern und Muscheln der Kollektion von Arthur Bloch s. A. gezeigt, die er vor seinem Tode der Universität übergeben hatte. Die beiden abgebildeten Muscheln sind ein Teil der gesammelten Sammlung.

Ein Museum für Zoologie wurde an der Hebräischen Universität in Jerusalem eröffnet. Das Museum verfolgt drei Ziele: es soll die wissenschaftlichen Sammlungen betreffen, als Forschungszentrum für zoologische Studien dienen, und für den Naturkundunterricht im Lande eine zentrale Unterstufe bieten. Im Rahmen der Eröffnung wurde eine Ausstellung von Büchern und Muscheln der Kollektion von Arthur Bloch s. A. gezeigt, die er vor seinem Tode der Universität übergeben hatte. Die beiden abgebildeten Muscheln sind ein Teil der gesammelten Sammlung.

ein grosser Freundeskreis nicht weniger. In der heutigen Generation wissen viele nicht mehr oder wenig von dem grossen Dichter Heines, um so interessanter ist es für den Kreis um Frau Kaminski, darüber von ihr, also aus berufenem Munde, zu hören, ihren berühmten dichterischen Ahnen erneut zu ehren, seine Worte und Werke lebendig werden zu lassen, und sich an ihnen zu erfreuen. Sie ist ein Mensch mit Kultur des Herzens. Wenn sie da ist, fühlt man auch die Nähe Heines.

JULIUS SACHS

Zoologie-Museum in Jerusalem eröffnet



Ein Museum für Zoologie wurde an der Hebräischen Universität in Jerusalem eröffnet. Das Museum verfolgt drei Ziele: es soll die wissenschaftlichen Sammlungen betreffen, als Forschungszentrum für zoologische Studien dienen, und für den Naturkundunterricht im Lande eine zentrale Unterstufe bieten. Im Rahmen der Eröffnung wurde eine Ausstellung von Büchern und Muscheln der Kollektion von Arthur Bloch s. A. gezeigt, die er vor seinem Tode der Universität übergeben hatte. Die beiden abgebildeten Muscheln sind ein Teil der gesammelten Sammlung.

Ein Museum für Zoologie wurde an der Hebräischen Universität in Jerusalem eröffnet. Das Museum verfolgt drei Ziele: es soll die wissenschaftlichen Sammlungen betreffen, als Forschungszentrum für zoologische Studien dienen, und für den Naturkundunterricht im Lande eine zentrale Unterstufe bieten. Im Rahmen der Eröffnung wurde eine Ausstellung von Büchern und Muscheln der Kollektion von Arthur Bloch s. A. gezeigt, die er vor seinem Tode der Universität übergeben hatte. Die beiden abgebildeten Muscheln sind ein Teil der gesammelten Sammlung.

Ein Museum für Zoologie wurde an der Hebräischen Universität in Jerusalem eröffnet. Das Museum verfolgt drei Ziele: es soll die wissenschaftlichen Sammlungen betreffen, als Forschungszentrum für zoologische Studien dienen, und für den Naturkundunterricht im Lande eine zentrale Unterstufe bieten. Im Rahmen der Eröffnung wurde eine Ausstellung von Büchern und Muscheln der Kollektion von Arthur Bloch s. A. gezeigt, die er vor seinem Tode der Universität übergeben hatte. Die beiden abgebildeten Muscheln sind ein Teil der gesammelten Sammlung.

Ein Museum für Zoologie wurde an der Hebräischen Universität in Jerusalem eröffnet. Das Museum verfolgt drei Ziele: es soll die wissenschaftlichen Sammlungen betreffen, als Forschungszentrum für zoologische Studien dienen, und für den Naturkundunterricht im Lande eine zentrale Unterstufe bieten. Im Rahmen der Eröffnung wurde eine Ausstellung von Büchern und Muscheln der Kollektion von Arthur Bloch s. A. gezeigt, die er vor seinem Tode der Universität übergeben hatte. Die beiden abgebildeten Muscheln sind ein Teil der gesammelten Sammlung.

Ein Museum für Zoologie wurde an der Hebräischen Universität in Jerusalem eröffnet. Das Museum verfolgt drei Ziele: es soll die wissenschaftlichen Sammlungen betreffen, als Forschungszentrum für zoologische Studien dienen, und für den Naturkundunterricht im Lande eine zentrale Unterstufe bieten. Im Rahmen der Eröffnung wurde eine Ausstellung von Büchern und Muscheln der Kollektion von Arthur Bloch s. A. gezeigt, die er vor seinem Tode der Universität übergeben hatte. Die beiden abgebildeten Muscheln sind ein Teil der gesammelten Sammlung.

Ein Museum für Zoologie wurde an der Hebräischen Universität in Jerusalem eröffnet. Das Museum verfolgt drei Ziele: es soll die wissenschaftlichen Sammlungen betreffen, als Forschungszentrum für zoologische Studien dienen, und für den Naturkundunterricht im Lande eine zentrale Unterstufe bieten. Im Rahmen der Eröffnung wurde eine Ausstellung von Büchern und Muscheln der Kollektion von Arthur Bloch s. A. gezeigt, die er vor seinem Tode der Universität übergeben hatte. Die beiden abgebildeten Muscheln sind ein Teil der gesammelten Sammlung.

Ein Museum für Zoologie wurde an der Hebräischen Universität in Jerusalem eröffnet. Das Museum verfolgt drei Ziele: es soll die wissenschaftlichen Sammlungen betreffen, als Forschungszentrum für zoologische Studien dienen, und für den Naturkundunterricht im Lande eine zentrale Unterstufe bieten. Im Rahmen der Eröffnung wurde eine Ausstellung von Büchern und Muscheln der Kollektion von Arthur Bloch s. A. gezeigt, die er vor seinem Tode der Universität übergeben hatte. Die beiden abgebildeten Muscheln sind ein Teil der gesammelten Sammlung.

Ein Museum für Zoologie wurde an der Hebräischen Universität in Jerusalem eröffnet. Das Museum verfolgt drei Ziele: es soll die wissenschaftlichen Sammlungen betreffen, als Forschungszentrum für zoologische Studien dienen, und für den Naturkundunterricht im Lande eine zentrale Unterstufe bieten. Im Rahmen der Eröffnung wurde eine Ausstellung von Büchern und Muscheln der Kollektion von Arthur Bloch s. A. gezeigt, die er vor seinem Tode der Universität übergeben hatte. Die beiden abgebildeten Muscheln sind ein Teil der gesammelten Sammlung.

Ein Museum für Zoologie wurde an der Hebräischen Universität in Jerusalem eröffnet. Das Museum verfolgt drei Ziele: es soll die wissenschaftlichen Sammlungen betreffen, als Forschungszentrum für zoologische Studien dienen, und für den Naturkundunterricht im Lande eine zentrale Unterstufe bieten. Im Rahmen der Eröffnung wurde eine Ausstellung von Büchern und Muscheln der Kollektion von Arthur Bloch s. A. gezeigt, die er vor seinem Tode der Universität übergeben hatte. Die beiden abgebildeten Muscheln sind ein Teil der gesammelten Sammlung.

Von unseren Lesern und ihren Kreisen...

Purim-Abend der ehemaligen Kölner und Rheinländer in Haifa

Lachen ist gesund. Man kann sich krumm, schief, schräg (ein rheinischer Ausdruck, der „witzig“ bedeutet), gesund, sogar krank u. todlich. Wenn man noch ein hoher oder tiefer Sinn kommt, soll man nicht von Blödsinn oder Unsinn reden. Vom Erbsenen zum Lächerlichen ist nur ein Schritt.

Der Purim-Abend der Kölner und Rheinländer in Haifa war ein Erfolg, sogar ein sehr grosser Erfolg. Es liess sich leicht noch einige Superlative hinzufügen, ohne sich der Überreibung schuldig zu machen; doch muss dabei gewarnt sein, an diesem Abend des Frohsinns v. drei Stunden allerbesten Laune, um es ganz zu erfassen.

Die Macht der Drei (Titel eines bekannten Buches von Hans Dörmlich) war es, die den Erfolg des Abends bewirkte. Hela Oliven, dessen Megille-Balade lustig, geschichtlich und aktuell hervorragend war. Dann kam Fredi Durra, der Maestro der Kleinkunstbühne und sein Begleiter nach „Mass“ Kurt Mass, die den Abend gestalteten. Die Geschichten und Witze prasselten nur so ins Publikum hinein u. so erfolgte eine „Verjüngungskur“, der sich keiner entziehen konnte.

Was nicht im Baedeker steht: Unser Dank gilt auch denen, die im Schatten standen, die die viele organisatorische Arbeit der Arrangierung der Dekoration und nicht zuletzt der Bewirtung durchführten. Sie war zwar bescheiden, doch passend. Zu Purim gehören Hamantassen, und wenigstens symbolisch Wein, denn ein nüchternes Purim passt nicht.

Kölner und Rheinländer haben viel Sinn für Humor, auch

Der Purim-Abend der Kölner und Rheinländer in Haifa war ein Erfolg, sogar ein sehr grosser Erfolg. Es liess sich leicht noch einige Superlative hinzufügen, ohne sich der Überreibung schuldig zu machen; doch muss dabei gewarnt sein, an diesem Abend des Frohsinns v. drei Stunden allerbesten Laune, um es ganz zu erfassen.

Der Purim-Abend der Kölner und Rheinländer in Haifa war ein Erfolg, sogar ein sehr grosser Erfolg. Es liess sich leicht noch einige Superlative hinzufügen, ohne sich der Überreibung schuldig zu machen; doch muss dabei gewarnt sein, an diesem Abend des Frohsinns v. drei Stunden allerbesten Laune, um es ganz zu erfassen.

Der Purim-Abend der Kölner und Rheinländer in Haifa war ein Erfolg, sogar ein sehr grosser Erfolg. Es liess sich leicht noch einige Superlative hinzufügen, ohne sich der Überreibung schuldig zu machen; doch muss dabei gewarnt sein, an diesem Abend des Frohsinns v. drei Stunden allerbesten Laune, um es ganz zu erfassen.

Der Purim-Abend der Kölner und Rheinländer in Haifa war ein Erfolg, sogar ein sehr grosser Erfolg. Es liess sich leicht noch einige Superlative hinzufügen, ohne sich der Überreibung schuldig zu machen; doch muss dabei gewarnt sein, an diesem Abend des Frohsinns v. drei Stunden allerbesten Laune, um es ganz zu erfassen.

Der Purim-Abend der Kölner und Rheinländer in Haifa war ein Erfolg, sogar ein sehr grosser Erfolg. Es liess sich leicht noch einige Superlative hinzufügen, ohne sich der Überreibung schuldig zu machen; doch muss dabei gewarnt sein, an diesem Abend des Frohsinns v. drei Stunden allerbesten Laune, um es ganz zu erfassen.

Der Purim-Abend der Kölner und Rheinländer in Haifa war ein Erfolg, sogar ein sehr grosser Erfolg. Es liess sich leicht noch einige Superlative hinzufügen, ohne sich der Überreibung schuldig zu machen; doch muss dabei gewarnt sein, an diesem Abend des Frohsinns v. drei Stunden allerbesten Laune, um es ganz zu erfassen.

Der Purim-Abend der Kölner und Rheinländer in Haifa war ein Erfolg, sogar ein sehr grosser Erfolg. Es liess sich leicht noch einige Superlative hinzufügen, ohne sich der Überreibung schuldig zu machen; doch muss dabei gewarnt sein, an diesem Abend des Frohsinns v. drei Stunden allerbesten Laune, um es ganz zu erfassen.

Der Purim-Abend der Kölner und Rheinländer in Haifa war ein Erfolg, sogar ein sehr grosser Erfolg. Es liess sich leicht noch einige Superlative hinzufügen, ohne sich der Überreibung schuldig zu machen; doch muss dabei gewarnt sein, an diesem Abend des Frohsinns v. drei Stunden allerbesten Laune, um es ganz zu erfassen.

Der Purim-Abend der Kölner und Rheinländer in Haifa war ein Erfolg, sogar ein sehr grosser Erfolg. Es liess sich leicht noch einige Superlative hinzufügen, ohne sich der Überreibung schuldig zu machen; doch muss dabei gewarnt sein, an diesem Abend des Frohsinns v. drei Stunden allerbesten Laune, um es ganz zu erfassen.

Der Purim-Abend der Kölner und Rheinländer in Haifa war ein Erfolg, sogar ein sehr grosser Erfolg. Es liess sich leicht noch einige Superlative hinzufügen, ohne sich der Überreibung schuldig zu machen; doch muss dabei gewarnt sein, an diesem Abend des Frohsinns v. drei Stunden allerbesten Laune, um es ganz zu erfassen.

Der Purim-Abend der Kölner und Rheinländer in Haifa war ein Erfolg, sogar ein sehr grosser Erfolg. Es liess sich leicht noch einige Superlative hinzufügen, ohne sich der Überreibung schuldig zu machen; doch muss dabei gewarnt sein, an diesem Abend des Frohsinns v. drei Stunden allerbesten Laune, um es ganz zu erfassen.

Der Purim-Abend der Kölner und Rheinländer in Haifa war ein Erfolg, sogar ein sehr grosser Erfolg. Es liess sich leicht noch einige Superlative hinzufügen, ohne sich der Überreibung schuldig zu machen; doch muss dabei gewarnt sein, an diesem Abend des Frohsinns v. drei Stunden allerbesten Laune, um es ganz zu erfassen.

Der Purim-Abend der Kölner und Rheinländer in Haifa war ein Erfolg, sogar ein sehr grosser Erfolg. Es liess sich leicht noch einige Superlative hinzufügen, ohne sich der Überreibung schuldig zu machen; doch muss dabei gewarnt sein, an diesem Abend des Frohsinns v. drei Stunden allerbesten Laune, um es ganz zu erfassen.

Der Purim-Abend der Kölner und Rheinländer in Haifa war ein Erfolg, sogar ein sehr grosser Erfolg. Es liess sich leicht noch einige Superlative hinzufügen, ohne sich der Überreibung schuldig zu machen; doch muss dabei gewarnt sein, an diesem Abend des Frohsinns v. drei Stunden allerbesten Laune, um es ganz zu erfassen.

Der Purim-Abend der Kölner und Rheinländer in Haifa war ein Erfolg, sogar ein sehr grosser Erfolg. Es liess sich leicht noch einige Superlative hinzufügen, ohne sich der Überreibung schuldig zu machen; doch muss dabei gewarnt sein, an diesem Abend des Frohsinns v. drei Stunden allerbesten Laune, um es ganz zu erfassen.

Der Purim-Abend der Kölner und Rheinländer in Haifa war ein Erfolg, sogar ein sehr grosser Erfolg. Es liess sich leicht noch einige Superlative hinzufügen, ohne sich der Überreibung schuldig zu machen; doch muss dabei gewarnt sein, an diesem Abend des Frohsinns v. drei Stunden allerbesten Laune, um es ganz zu erfassen.

Der Purim-Abend der Kölner und Rheinländer in Haifa war ein Erfolg, sogar ein sehr grosser Erfolg. Es liess sich leicht noch einige Superlative hinzufügen, ohne sich der Überreibung schuldig zu machen; doch muss dabei gewarnt sein, an diesem Abend des Frohsinns v. drei Stunden allerbesten Laune, um es ganz zu erfassen.

Der Purim-Abend der Kölner und Rheinländer in Haifa war ein Erfolg, sogar ein sehr grosser Erfolg. Es liess sich leicht noch einige Superlative hinzufügen, ohne sich der Überreibung schuldig zu machen; doch muss dabei gewarnt sein, an diesem Abend des Frohsinns v. drei Stunden allerbesten Laune, um es ganz zu erfassen.

Der Purim-Abend der Kölner und Rheinländer in Haifa war ein Erfolg, sogar ein sehr grosser Erfolg. Es liess sich leicht noch einige Superlative hinzufügen, ohne sich der Überreibung schuldig zu machen; doch muss dabei gewarnt sein, an diesem Abend des Frohsinns v. drei Stunden allerbesten Laune, um es ganz zu erfassen.

Der Purim-Abend der Kölner und Rheinländer in Haifa war ein Erfolg, sogar ein sehr grosser Erfolg. Es liess sich leicht noch einige Superlative hinzufügen, ohne sich der Überreibung schuldig zu machen; doch muss dabei gewarnt sein, an diesem Abend des Frohsinns v. drei Stunden allerbesten Laune, um es ganz zu erfassen.

Der Purim-Abend der Kölner und Rheinländer in Haifa war ein Erfolg, sogar ein sehr grosser Erfolg. Es liess sich leicht noch einige Superlative hinzufügen, ohne sich der Überreibung schuldig zu machen; doch muss dabei gewarnt sein, an diesem Abend des Frohsinns v. drei Stunden allerbesten Laune, um es ganz zu erfassen.

Der Purim-Abend der Kölner und Rheinländer in Haifa war ein Erfolg, sogar ein sehr grosser Erfolg. Es liess sich leicht noch einige Superlative hinzufügen, ohne sich der Überreibung schuldig zu machen; doch muss dabei gewarnt sein, an diesem Abend des Frohsinns v. drei Stunden allerbesten Laune, um es ganz zu erfassen.

NAMEN aus den Nachrichten

HILDE KRAHL NACH ISRAEL

• Hilde Krahl, eine der ersten Schauspielerinnen des Wiener Burgtheaters, kommt in diesen Tagen zu einem dreiwöchigen Urlaub nach Israel. Frau Krahl wird ihre Ferien hier mit ihrem Mann, dem bekannten Regisseur Wolfgang Liebeneiner verbringen. Die Schauspielerin wollte im vergangenen Jahr mit Charles Regnier zu einem Gastspiel „Vier Fenster zum Garten“ im Lande. Ihr grosser Erfolg und die herzliche Aufnahme hier machten sie zur begehrtesten Zionistin. Jetzt erreicht uns die Nachricht, dass sie in der vergangenen Woche im Rundfunk in Wien ein Interview als „flammander Protest“ gegen den anti-kanonischen Beschluss der UNESCO gegeben hat. Anschliessend las sie Gedichte israelischer Autoren. Am nächsten Tage wirkte sie in einer Matinee am Theater in der Josefstadt mit, an der viele prominente Wiener Künstler teilnahmen, um gegen die UNESCO zu protestieren. (Memoria war sicher nicht dabei. Anm.d.Red.) Frau Krahl erhielt jetzt Urlaub, nachdem sie in den letzten Monaten fast ununterbrochen die „Mutter Courage“ am Burgtheater gespielt hatte. A. S.

Der Jahreswirtschaftsbericht des Wirtschafts- und Sozialausschusses der Vereinten Nationen für Asien und den Pazifik sagt für die kommenden Jahre den Hungertod für Millionen Menschen in Asien voraus.

Der Jahreswirtschaftsbericht des Wirtschafts- und Sozialausschusses der Vereinten Nationen für Asien und den Pazifik sagt für die kommenden Jahre den Hungertod für Millionen Menschen in Asien voraus.

Der Jahreswirtschaftsbericht des Wirtschafts- und Sozialausschusses der Vereinten Nationen für Asien und den Pazifik sagt für die kommenden Jahre den Hungertod für Millionen Menschen in Asien voraus.

Der Jahreswirtschaftsbericht des Wirtschafts- und Sozialausschusses der Vereinten Nationen für Asien und den Pazifik sagt für die kommenden Jahre den Hungertod für Millionen Menschen in Asien voraus.

Der Jahreswirtschaftsbericht des Wirtschafts- und Sozialausschusses der Vereinten Nationen für Asien und den Pazifik sagt für die kommenden Jahre den Hungertod für Millionen Menschen in Asien voraus.

Der Jahreswirtschaftsbericht des Wirtschafts- und Sozialausschusses der Vereinten Nationen für Asien und den Pazifik sagt für die kommenden Jahre den Hungertod für Millionen Menschen in Asien voraus.

Der Jahreswirtschaftsbericht des Wirtschafts- und Sozialausschusses der Vereinten Nationen für Asien und den Pazifik sagt für die kommenden Jahre den Hungertod für Millionen Menschen in Asien voraus.

Der Jahreswirtschaftsbericht des Wirtschafts- und Sozialausschusses der Vereinten Nationen für Asien und den Pazifik sagt für die kommenden Jahre den Hungertod für Millionen Menschen in Asien voraus.

Der Jahreswirtschaftsbericht des Wirtschafts- und Sozialausschusses der Vereinten Nationen für Asien und den Pazifik sagt für die kommenden Jahre den Hungertod für Millionen Menschen in Asien voraus.

Der Jahreswirtschaftsbericht des Wirtschafts- und Sozialausschusses der Vereinten Nationen für Asien und den Pazifik sagt für die kommenden Jahre den Hungertod für Millionen Menschen in Asien voraus.

Der Jahreswirtschaftsbericht des Wirtschafts- und Sozialausschusses der Vereinten Nationen für Asien und den Pazifik sagt für die kommenden Jahre den Hungertod für Millionen Menschen in Asien voraus.

Der Jahreswirtschaftsbericht des Wirtschafts- und Sozialausschusses der Vereinten Nationen für Asien und den Pazifik sagt für die kommenden Jahre den Hungertod für Millionen Menschen in Asien voraus.

Der Jahreswirtschaftsbericht des Wirtschafts- und Sozialausschusses der Vereinten Nationen für Asien und den Pazifik sagt für die kommenden Jahre den Hungertod für Millionen Menschen in Asien voraus.

RADIO und FERNSEHEN

SONNTAG, 9.3.
Programme A:
11.00 und 12.15 Morgen-
Musik; 12.15 und 12.30
Morgen- und Nachmittags-
Musik; 12.30 und 12.45
Morgen- und Nachmittags-
Musik; 12.45 und 12.55
Morgen- und Nachmittags-
Musik; 12.55 und 13.05
Morgen- und Nachmittags-
Musik; 13.05 und 13.15
Morgen- und Nachmittags-
Musik; 13.15 und 13.25
Morgen- und Nachmittags-
Musik; 13.25 und 13.35
Morgen- und Nachmittags-
Musik; 13.35 und 13.45
Morgen- und Nachmittags-
Musik; 13.45 und 13.55
Morgen- und Nachmittags-
Musik; 13.55 und 14.05
Morgen- und Nachmittags-
Musik; 14.05 und 14.15
Morgen- und Nachmittags-
Musik; 14.15 und 14.25
Morgen- und Nachmittags-
Musik; 14.25 und 14.35
Morgen- und Nachmittags-
Musik; 14.35 und 14.45
Morgen- und Nachmittags-
Musik; 14.45 und 14.55
Morgen- und Nachmittags-
Musik; 14.55 und 15.05
Morgen- und Nachmittags-
Musik; 15.05 und 15.15
Morgen- und Nachmittags-
Musik; 15.15 und 15.25
Morgen- und Nachmittags-
Musik; 15.25 und 15.35
Morgen- und Nachmittags-
Musik; 15.35 und 15.45
Morgen- und Nachmittags-
Musik; 15.45 und 15.55
Morgen- und Nachmittags-
Musik; 15.55 und 16.05
Morgen- und Nachmittags-
Musik; 16.05 und 16.15
Morgen- und Nachmittags-
Musik; 16.15 und 16.25
Morgen- und Nachmittags-
Musik; 16.25 und 16.35
Morgen- und Nachmittags-
Musik; 16.35 und 16.45
Morgen- und Nachmittags-
Musik; 16.45 und 16.55
Morgen- und Nachmittags-
Musik; 16.55 und 17.05
Morgen- und Nachmittags-
Musik; 17.05 und 17.15
Morgen- und Nachmittags-
Musik; 17.15 und 17.25
Morgen- und Nachmittags-
Musik; 17.25 und 17.35
Morgen- und Nachmittags-
Musik; 17.35 und 17.45
Morgen- und Nachmittags-
Musik; 17.45 und 17.55
Morgen- und Nachmittags-
Musik; 17.55 und 18.05
Morgen- und Nachmittags-
Musik; 18.05 und 18.15
Morgen- und Nachmittags-
Musik; 18.15 und 18.25
Morgen- und Nachmittags-
Musik; 18.25 und 18.35
Morgen- und Nachmittags-
Musik; 18.35 und 18.45
Morgen- und Nachmittags-
Musik; 18.45 und 18.55
Morgen- und Nachmittags-
Musik; 18.55 und 19.05
Morgen- und Nachmittags-
Musik; 19.05 und 19.15
Morgen- und Nachmittags-
Musik; 19.15 und 19.25
Morgen- und Nachmittags-
Musik; 19.25 und 19.35
Morgen- und Nachmittags-
Musik; 19.35 und 19.45
Morgen- und Nachmittags-
Musik; 19.45 und 19.55
Morgen- und Nachmittags-
Musik; 19.55 und 20.05
Morgen- und Nachmittags-
Musik; 20.05 und 20.15
Morgen- und Nachmittags-
Musik; 20.15 und 20.25
Morgen- und Nachmittags-
Musik; 20.25 und 20.35
Morgen- und Nachmittags-
Musik; 20.35 und 20.45
Morgen- und Nachmittags-
Musik; 20.45 und 20.55
Morgen- und Nachmittags-
Musik; 20.55 und 21.05
Morgen- und Nachmittags-
Musik; 21.05 und 21.15
Morgen- und Nachmittags-
Musik; 21.15 und 21.25
Morgen- und Nachmittags-
Musik; 21.25 und 21.35
Morgen- und Nachmittags-
Musik; 21.35 und 21.45
Morgen- und Nachmittags-
Musik; 21.45 und 21.55
Morgen- und Nachmittags-
Musik; 21.55 und 22.05
Morgen- und Nachmittags-
Musik; 22.05 und 22.15
Morgen- und Nachmittags-
Musik; 22.15 und 22.25
Morgen- und Nachmittags-
Musik; 22.25 und 22.35
Morgen- und Nachmittags-
Musik; 22.35 und 22.45
Morgen- und Nachmittags-
Musik; 22.45 und 22.55
Morgen- und Nachmittags-
Musik; 22.55 und 23.05
Morgen- und Nachmittags-
Musik; 23.05 und 23.15
Morgen- und Nachmittags-
Musik; 23.15 und 23.25
Morgen- und Nachmittags-
Musik; 23.25 und 23.35
Morgen- und Nachmittags-
Musik; 23.35 und 23.45
Morgen- und Nachmittags-
Musik; 23.45 und 23.55
Morgen- und Nachmittags-
Musik; 23.55 und 24.05
Morgen- und Nachmittags-
Musik; 24.05 und 24.15
Morgen- und Nachmittags-
Musik; 24.15 und 24.25
Morgen- und Nachmittags-
Musik; 24.25 und 24.35
Morgen- und Nachmittags-
Musik; 24.35 und 24.45
Morgen- und Nachmittags-
Musik; 24.45 und 24.55
Morgen- und Nachmittags-
Musik; 24.55 und 25.05
Morgen- und Nachmittags-
Musik; 25.05 und 25.15
Morgen- und Nachmittags-
Musik; 25.15 und 25.25
Morgen- und Nachmittags-
Musik; 25.25 und 25.35
Morgen- und Nachmittags-
Musik; 25.35 und 25.45
Morgen- und Nachmittags-
Musik; 25.45 und 25.55
Morgen- und Nachmittags-
Musik; 25.55 und 26.05
Morgen- und Nachmittags-
Mus

הנהלת החדשות

aus Israels PRESSE

Esaretz meint, es sei jetzt wieder einmal vor aller Welt völlig klar geworden, wer eigentlich die Palästinenser sind und welche Ziele sie verfolgen. Dass es ihnen aber, ebenso wie allen ihren Bundesgenossen nun wohl mindestens ebenso klar sein dürfte, es sei unmöglich, eine Grossaktion in Tel Aviv oder auch sonstwo in Israel zu starten, und davon auch lebendig wieder zurückzukommen, ist von ausserordentlicher Bedeutung. Wir wiederum müssen darauf achten, alles zu tun, was in unseren Kräften steht unser Leben ganz normal weiterzuführen. Unsere Hauptaufgabe, und auch das sollten wir uns unaufrichtig vor Augen führen, liegt nach wie vor darin, so gerüstet zu sein, dass wir den regulären Armeen unserer Feinde den richtigen Widerstand entgegensetzen können.

Dawar fordert, man solle sofort nachprüfen ob wir bei dem Überfall der Terroristen in Tel-Aviv, vorher und während der Aktion, Fehler begangen haben könnten, und falls wir darauf kommen, dass dies der Fall ist, alles tun, um diese Fehler ausmerzen. Zugleich ist es unsere Pflicht, die Kissinger-Mission im Auge zu behalten, uns darum zu kümmern, dass wir einer Regelung im Nahen Osten entgegenstehen, was auch immer geschehen möge.

Al Hamschur bedauert die ägyptischen Reaktionen auf den Mordüberfall in Tel-Aviv und gibt der Ansicht Ausdruck, dass sie keineswegs geeignet sind, in uns Vertrauen für weitere Friedensschritte Kalros zu erwecken. Zahl hat wieder einmal bewiesen, dass es vollständig auf der Höhe der Situation ist, vor die es gestellt wird, und das sollte und durch aus beruhigen. Zugleich müssen die Siedler von Sebastia scharf verurteilt werden, weil sie allein im Wege stehen, was als Friedeinstellung für den Nahen Osten gedacht und ausgehandelt werden kann.

Hasefa weist darauf hin, dass die Terroristen, wie wir gesehen haben konnten, jetzt be-

Neuerungen im Rundfunkprogramm Telefon-Beratung junger Paare

Zahlreiche Änderungen und Neuerungen werden in ungefähr zwei Monaten im Rundfunkprogramm eingeführt werden und zwar auf beiden Wellen — A und B. Von diesen Veränderungen dürfte fast die Hälfte der bisherigen Programme betroffen sein.

Erneuerung der „Zusatzverlosung“ verdoppelt den Verkauf von Losen

Die Wiedereröffnung der Zusatzverlosung im „Mifal Hapais“ hat sich bereits bewährt. Seitdem die Zusatzkompos (Hagala Seta) wieder eingeführt wurden, hat sich der Verkauf der Lose verdoppelt. Der Wochenumsatz der Lose hat die Rekordziffer von dreieinhalb Millionen IL erreicht.

Vergangene Woche wurden eineinhalb Millionen Lose verkauft und die Lotterieleitung erwartet eine weitere Steigerung des Verkaufs. Als Grund dafür wird die besondere Anziehungskraft der Zusatzverlosung angegeben, welche es dem Käufer des Loses ermöglicht, eventuell an Ort und Stelle einen, wenn auch kleinen Barbetrag zu erhalten. Diese Chance hat der Käufer des Loses natürlich zusätzlich zur Möglichkeit in der Hauptziehung bis zu einer halben Million IL zu gewinnen.

Programmminderungen worden von einer besonderen Kommission ausgearbeitet, an deren Spitze der Leiter der Rundfunkbehörde Jizhak Livi steht. Mitglieder der Kommission sind Dvora Ben-Awi, Michal Smoira-Cohen, Eljahu Carmel und Amos Gordon. Wie der Leiter der Rundfunkbehörde erklärte, war das Ziel der Programmkommission, die Rundfunkprogramme dem Zeitalter der Television anzupassen. Unter den Neuerungen befindet sich ein satirisches Programm, ein Dokumentarbericht, die Verfolgung offizieller Beschlüsse und die Art, wie diese in der Wirklichkeit umgesetzt werden. Ausserdem werden Rundfunkteilnehmer in Rahmen eines eigenen Programms telefonisch den Ursprung ihres Namens ermitteln können; junge Ehepaare werden — ebenfalls telefonisch — Eheberatung erhalten und verschiedene neue Rätselprogramme werden für die Unterhaltung der Zuhörer sorgen.

Preisherabsetzungen in allen Schekem-Läden vor Pessach

(WT) Beginnend mit der zweiten Woche im März werden die Preise für zahlreiche Waren in allen Schekem-Läden herabgesetzt. Diese Verbilligung wird bis nach der Pessachwoche in Kraft bleiben. Unter anderem betrifft sie die folgenden Artikel: Mazzot und Mazzot-Mehl, alkoholische Getränke, Süßigkeiten, getrocknete Früchte, Reinigungsmittel, Schüssel, Gläser, Tischflücher und Servietten, Geschirrtücher, Esbesteck, Teller und ähnliches. Ausserdem wird parallel zu diesen Preisherabsetzungen eine Verbilligung von Bekleidungsartikeln gehen. Die erwähnten Verbilligungen werden sich zwischen fünf und zwanzig Prozent bewegen. Dazu kommt noch der Rabatt in den Schekem-Läden, übliche Rabatte von 12,5%, welcher gegen die vom Schekem herausgegebenen Buns gewährt wird.

Musik RUNDSCHAU

MUSICA VIVA

Das erste Konzert der Musica-Viva-Reihe der Philharmonie stand unter Leitung von Michael Tilson Thomas, der dem Abend einen sehr persönlichen Stempel aufdrückte: Wir hatten ihn schon im Juni 1972 als erst 28-jährigen Meisterdirigenten kennen gelernt, und damals leitete er auch ein Musica-viva-Konzert und erwies sich zugleich als vortrefflicher, charmanter und humorvoller Kommentator. Auf diesem Gebiet übertraf er sich diesmal, ja in einiger Hinsicht wurden seine instinktiv-impulsiven Einleitungen zu den Werken zum Clou des Abends, etwa als er die „Eindrücke“ für Orchester von Luciano Berio in seiner fasslicher Darstellung kommentierte, wobei er auf beinahe akrobatische Weise Klangbeispiele vorsang. Die „Impressionen“ von Berio beruhen auf einer Notenfolge, die rhythmisch stark verändert wird. Das Orchester ist farbig instrumentell, dynamisch und agogisch Veränderungen erwecken eine starke Spannung. Ununterbrochen und unumgänglich erklingen in sehr kurzen ungleichen Zeitabständen harsche gerissene Akkorde. Die Inspiration für dieses Werk scheint aus der Gegenwart geschöpft zu haben, und in dieser Perspektive lassen sich die ästhetischen Werte der „Eindrücke“, der Komposition eines der bedeutendsten modernen Tonsetzers messen.

Eine andere Glanzleistung von Michael Tilson Thomas als Erklärer war die dramatisch-humorvolle Darstellung von Phasenverschiebung mittels Gesang und auch auf dem Klavier. Eine hartnäckig sich wiederholende Tönecke wird gleichzeitig zweimal mit winzigem Tempounterschied gespielt, etwa zwei Reifen vergleichbar, die mit nur wenig ungleicher Geschwindigkeit rollen. Wenn auf jedem von diesen ein Zeichen angebracht wird, das bei Beginn der Bewegung oben ist, werden diese Zeichen unter den gesagten Bewegungsbedingungen erst nach einer Anzahl von Umdrehungen, die umso größer wird, je kleiner der Geschwindigkeitsunterschied zwischen den beiden Reifen ist, wieder beide oben sein. Das wurde kluglich mit dem Werk

„Piano Phase“ von Steve Reich durch Michael Thomas und Elad Neumark an zwei Klavieren demonstriert. Da war allerdings die vorangehende Erklärung von Michael Tilson Thomas sehr erquicklich, während die eigentliche Vorführung des Werks zwar vorzüglich gespielt und interessant, aber schliesslich zu lang war.

Der ausgezeichnete Pianist Boris Berman spielte Sonaten und Zwischenspiele für Prepared Piano mit nicht immer schönen, aber durchaus interessanten Klangeffekten.

Eine israelische Komposition hat ein ungewöhnliches Instrument war die „Kleine Suite für eine grosse Flöte“ von Zeev Steinberg. Grösser als die „grosse“ Flöte, nämlich eine Bassflöte, die eine Oktave tiefer als die gewöhnliche Flöte klingt, die, wenn der Unterschied von der kleinen, dem Piccolo, betont werden soll, als „grosse“ Flöte bezeichnet wird. Die Bassflöte hat ein etwas neigen Klang der gewöhnlichen Flöte. Zeev Steinberg war von der fast mystischen Tiefe des Instruments, das ihm Sergio Feidman vorführte, fasziniert und schrieb dafür die „Kleine Suite für eine grosse Flöte“, wobei er in von einander sehr unterschiedlichen Anforderungen an den Spieler stellte und u. a. auch den hohen Klang, den das Instrument beim Anschlagen mit dem Finger gibt, ausnutzte. Sergio Feidman, den wir in der Philharmonie häufig die kleine Flöte spielen hörten, die selbst im stärksten Fortissimo das Orchester zu überbieten vermag, blies hier eine sehr grosse Flöte, die gar nicht richtig laut werden kann. Sie hat ein fables, aber edles Timbre, das bei Anwendung eines elektronischen Verstärkers noch auffälliger wurde. Sergio Feidman blies seine Bassflöte vorzüglich und mit stichtlicher Freude.

Einleitend wurde vom israelischen Bläserquintett fünf ausgewogene Suite von Tüzen von Meistern des 17. Jahrhunderts und mehrer eine Canzona von Giovanni Gabrieli gespielt.

Yehuda Cohen

IM BRENNPUNKT PLO — „Schakale im Schatzpelz“

Von YACHIN

Als Aussenminister Allon in England war, meldete sich der neue aussenpolitische Sprecher der Konservativen Partei Reginald Maudling zu einem Gespräch bei ihm an. In dem langen und sehr interessanten Gespräch wandte sich Allon dagegen, dass ein Vertreter der Konservativen, Lord Carrington, es für richtig gehalten hätte, sich in Beirut mit Arafat zu treffen. Maudling versuchte nicht etwa, dies zu entschuldigen, sondern er betonte gegenüber Allon, dieses Treffen sei wichtig gewesen, da ohne die Palästinenser und ohne die PLO eine Lösung im Nahen Osten nicht gefunden werden könne.

Lord Carrington hatte sich dem Vorgehen des ehemaligen deutschen Aussenministers Gerhard Schröder angeschlossen, und an diesem Verhalten Schröders scheint das Bonner Aussenministerium nicht unschuldig zu sein. Unmittelbar vor der Ankunft Allons in Bonn informierte das Bonner Aussenministerium die Presse über seine Nahostpolitik, und zwar die Frankfurter Allgemeine Zeitung als auch die „Welt“ berichteten, dass nach Meinung der Bonner „Experten“ der Weg für eine Nahostlösung „nicht an der PLO vorbeiführe“, wenn auch Bonn „sie jetzt noch nicht anerkennen wolle“.

Sowohl aus den Äusserungen

Maudlings als auch aus Erklärungen der Bonner Aussenminister spricht eine Mischung von Wut und Furcht. Sie messen die PLO und ihren Führer Arafat und glauben, dass es Lager der Terroristen „Ge-sigte“ und „Radikale“ seien. Wenn Arafat einmal, gemäß seinen Schmutzhaft bewegt, herrscht eitel Freude im zten Westen.

Chamberlain und Dal sind längst tot, aber der von München aus dem 1938 beherrscht auch noch Europa, und er hat Staatschefs beeinflusst, die dichter Abkunft sind und Filinge im zweiten Weltkrieg sein. Sie wollen alle sein und wissen vor kurzem rechtig nicht zwischen inokraten und Faschisten, schen einem zivilisierten und zwischen Mördern zu unterscheiden. Sie alle tragen moralische Verantwortung den Niedergang der Demokratie in der Welt mit und rekt auch für die Verheerung des Auftretens der PLO, die der als Ganze zum Tode griffen hat.

Auch jetzt versuchen beflissene Publizisten Äußerlichkeiten. Im Brief Rundfunk wurden der fr. Korrespondent des Mand Guardian und Orientalist Peter Mansfield gefragt, ob Arafat seine Haltung gegenüber der UN verschieben werde, worauf er sagte, dass Arafat nur Stellung der Terrorakte im Lande versprochen hätte, habe er für den 3. Osten nichts zugesagt. Einige Verordnungen der Taktik Arafats hat ausdrlt: „Wir sind gegen ror“, aber inzwischen ist schon einer seiner Spr ein auf akademisch wack Professor gefunden, der a ner Tagung in Wien „I in „Widerstand“ unzulässig versuchte, Terror beilebe aber „Widerstand“ selbstverlich, und der ehrenwerte fessor versicherte, dass die Leute auch bei Verhandlung das Gewehr nicht aus der legen würden.

Vielleicht werden die b Ereignisse in Tel-Aviv den nigen Einfältigen im West Augen öffnen und ihnen gen, dass die PLO kein freibewegung ist, s aus Mördern besteht, die los gegen zivile Objekte, und Kinder vorgehen. Der Debatte in Tel-Aviv ein auf tiefste erregte Rinder: „Vorlieb, es sind im Schatzpelz“, worauf es mehr erbeiteter. Israel „Nein es sind Schakale Schatzpelz“. Es scheint von der Israel mit seiner Ch risierung völlig im Recht

600 Steuerinspektoren in 1.300 Bekleidungs-geschäften

Kürzlich kontrollierten 600 Steuerinspektoren im Verlauf von drei Tagen ungefähr 1.300 Bekleidungs- und Schuhgeschäfte, um den Wert der vorhandenen Bestände festzustellen. Wie ein offizieller Sprecher mitteilte, war diese „Aktion“ präzedenzlos in ihrem Ausmass. Das Ziel war festzustellen, welche Veränderungen in den La-

gerbeständen erfolgte, seitdem vergangenen April die Lagerinhaber zum letzten Mal über ihre Bestandaufnahme berichteten. Allein in der Neve-Schamansstrasse in Tel-Aviv, welche als Zentrum der Schuhgeschäfte bekannt ist, waren gleichzeitig 30 Gruppen von Kontrolleuren tätig.

LANDESPANORAMA

Die Stadt Tel-Aviv lässt durch eine Kommission die Frage der Ausgabe neuer Lizenzen für Händler auf dem Carmel Markt überprüfen. Seit Einsetzung der neuen Verwaltung wurden keine Lizenzen mehr ausgeben, wie der Leiter der Kontrollabteilung der Stadt Arie Kremer erklärte.

In Kirjat Tiwa soll nach dem Beschluss der Ortsverwaltung eine Pension in ein Elternheim umgewandelt werden. Die Ortsverwaltung hat ausserdem eine Untersuchung über Bevölkerung und Besteuerung durchgeführt, deren Ergebnisse in den Computer kommen. Auf diese Weise soll die Steuereinzahlung rationalisiert werden.

Pinasch Sapir, der Vorsitzende der Zionistischen Exekutive erhielt das Ehrenbürgerrecht von Kirjat Maleachi verliehen.

In einem Viertel von Geza wurde ein neuer Süswasser-Brunnen in Betrieb genommen, der

150 cb. Wasser die Stunde liefert. Bei der Einweihung waren der Militärkommandeur der Zone, Auf David Meim, und führende Stadteinwohner zugegen.

Ein neues Fischerboot liegt im Kichon Hafen von Sapel. Es ist das erste Boot dieser Art, das im Lande gebaut wurde, und mit einem Kostenaufwand von 650.000 IL ist es um 50% billiger als Boote aus dem Ausland.

Ein Pensionat mit 77 Zimmern wird in Kfar Sabar eröffnet. Jedes Zimmer hat zwei Betten. In das Heim sollen solche Personen aufgenommen werden, deren Gesundheitszustand noch gut ist.

kleine ANZEIGEN

• Philipp-Bakone kauft Möbel Antiquitäten, Frigidaire, Nachlässe 864938; abends 876852.
• Philipp der Fachmann kauft Möbel, Frigidaire, Televisionsapparate. — Telefon 876818, abends: 873225.
• „Karol“ kauft Möbel, Television, Teppiche, elektr. Geräte, Herren-, Damen- und Kinderkleidung. „Karol“ kauft Alles, was Sie verkaufen wollen. Telefon 984480 auch Schabbat.
• Gratis erhalten Sie die neue Preisliste (März 75) für Israel-Briefmarken „Markas Habnaim“ Allenby Str. 94, (Keller). POB 4444, Tel. 613755.

SYMPHONIEORCHESTER JERUSALEM

SENDEBEHOERDE

Chefdirigent und musikalischer Berater LUKAS FOSS

ABONNEMENTKONZERT Serie 2 „Portret eines Komponisten“

RAVEL-PROGRAMM

Dirigert: JUAN PABLO IZQUIERDO

Solisten: SEOSHANA RUDIAKOV-Klavier

ANA BREITER-Sopran

„Ma Mere L'oye“—Suite vom Ballett

Steherrade-Gesang-Zirkel für Stimme und Orchester

Konzert in G für Klavier und Orchester

DIENSTAG, 11. MAERZ, 8.30 Uhr abends

JERUSALEM THEATER

Karten an der Kasse des Jerusalem Theaters, bei Cahans und Ben Naim Kartenagentur.

Einsparung für Studenten an der Kasse der Studentenvereinigungen.

Unsere Mutter, Grossmutter, Urgrossmutter, Schwester und Tante, Frau
GOLDA GENSER
fr. BANDLER
fr. Radatz, Bukovina
ist in hohem Greisenalter von uns gegangen.
Das Begräbnis hat bereits stattgefunden.
DIE TRAUERENDE FAMILIE
Akko — Kirjat Bialik

In tiefer Trauer teilen wir das Ableben meiner guten Mutter und Grossmutter
ELSA KINDLER 71
mit.
Die Beerdigung findet heute, Sonntag, 9.3.75, um 3.00 Uhr nachm. von der städt. Beerdigungshalle, Tel Aviv, Daphnistr. 5 aus, auf dem Friedhof in Cholon statt.
Die trauernden Hinterbliebenen:
-ARJE u. HANNI KINDLER
-JAKI u. SASSON SHAULKER
Dr. DAVID KINDLER u. Familie

Die ASKARA und GRABSTEINSETZUNG nach unserem lieben
ZWI HERMAN GERLICH
findet Montag, 10. März 1975, um 3.30 Uhr nachm., auf dem Friedhof in Cholon statt.
Treffpunkt am alten Friedhof.
Gleichzeitig danken wir allen, die uns ihre Anteilnahme ausgesprochen haben.
Im Namen der Familie
BIANCA GERLICH
ASCHER u. SCHOSCHANA GEVA

ORT-Reform

הנהלת מנהל

aus Israels PRESSE

DER NEUE BESUCH DR. KISSINGERS
Die meisten Zeitungen befassen sich in ihren Leitartikeln mit dem neuerlichen Besuch Dr. Kissingers, dessen Chancen jedoch angesichts der radikalen Erklärungen der Araber pessimistisch beurteilt werden.
Dawar weist darauf hin, dass die Araber Dr. Kissinger in der Überzeugung empfangen, dass sie von einer Position der Stärke aus Israel Bedingungen diktieren können. Daher empfiehlt das Blatt Dr. Kissinger, er solle Sadat raten, auf Erpressung im Stile Nasser zu verzichten und seine Feindseligkeit gegen Israel zu mässigen. Es muss klar sein, dass Israel seine Karten keineswegs für Nichts wegwerfen wird.
Jerusalem Post fürchtet, dass Nachgeben gegenüber den ägyptischen Forderungen dazu führen wird, dass ägyptische Tanks in der Nähe von Gaza stehen werden, ohne dass wir etwas erreicht haben. Israel muss darauf bestehen, dass zunächst frühere Abkommen genau erfüllt werden bevor wir uns auf neue Abkommen einlassen.
Al Hamischmar kommt zum Erkenntnis, dass d. Araber weiter in zwei Sprachen sprechen. Auf der einen Seite rühmen sie die Terroristen wegen des Anschlages auf das Hotel in Tel Aviv, dem gegenüber spricht Sadat von einem Abkommen, mit dem er zu einer Einigung mit Israel gelangen will. Sadat muss zwischen beiden Methoden wählen, da man nicht beide gleichzeitig benutzen kann. Er muss sich entscheiden, ob er für das System Arafat ist oder ob er für den Weg Dr. Kissingers eintreten und den Weg zum Frieden suchen will.
Hazefer betont, dass die Räumung der Bergplätze auf der Sinai-Halbinsel mit Verzicht auf erstrangige Verteidigungspositionen gleichbedeutend ist. Die Räumung kann nur in Frage kommen, wenn Sadat ausdrücklich in aller Form sich zum Kriegsverzicht bekennt. Die neuen Verhandlungen sind eine Stunde schwerer Prüfung für die Regierung Rabin. Sie wird jetzt zu zeigen haben, ob sie instand ist, die Interessen Israels in wirksamer und vernünftiger Form zu vertreten.
Scheardim meint, wenn Ägypten eine Kriegsverzichtserklärung unterschreiben sollte, so wird dies in der arabischen Welt als Abwendung von den Zielen des Panarabismus gedeutet werden. Für Israel ist dagegen eine solche Kriegsverzichtserklärung rechtlich und praktisch ohne wirklichen Wert.
Omer sieht die Chancen der Verhandlungen Kissingers als gleich Null an. Wenn Sadat nach dem Anschlag auf das Hotel Savoy verlangt, dass die Palästinenser an den Genfer Verhandlungen beteiligt werden, dann müssen wir mit einem klaren Nein antworten.

NACH DEM TEL AVIV ANSCHLAG

Nach der Auffassung von Hazefer hat der Anschlag auf das Hotel Savoy gezeigt, dass noch Lücken in der israelischen Abwehrlinie bestehen. Alle Fehler müssen gesucht werden, und die Verteidigung muss intensiviert werden.
Hamodia wendet sich gegen den Vorschlag hoher Offiziere, dass Israel mit Gegen-Terroraktionen beginnen sollte. Diese würden sich als wirkungslos erweisen und nur Kettenreaktionen zur Folge haben. Wir müssen versuchen, mit dem Terror zu leben und uns gegen ihn bei allen Fällen in wirksamer Weise zu wehren.

Fuenfzig deutsche Sportler zu den Hapoel-Spielen

Rund fünfzig deutsche Sportler werden mit Unterstützung der deutschen Bundesregierung zu den Hapoel-Spielen im Mai nach Israel fahren. Dies wurde bei einem Gespräch von Sportfachleuten der SPD-Bundestagsfraktion mit dem Präsidenten des israelischen Nationalen Olympischen Komitees (NOK), Joseph Inbar, bekannt. Inbar, der auch Generalsekretär des israelischen Arbeiter-Sportverbandes Hapoel ist, überbrachte eine Einladung an die Politiker zu Besuch in Tel Aviv und Jerusalem. Die Gesprächspartner erklärten, dass im Rahmen der Weiterentwicklung der Jugend- und Sportbeziehungen zu den Ländern des Nahen Ostens die deutsch-israelische Zusammenarbeit bedeutungsvoll sei. Volles Einverständnis bestand darüber, dass das Prinzip der Universalität unverzichtbare Grundlage für den Weltsport sein müsse. NOK-Präsident Inbar hob hervor, dass die israelischen Sportorganisationen auch weiterhin zur Aufnahme von Beziehungen zu den arabischen Organisationen als Beitrag zur friedlichen Entwicklung des internationalen Sports bereit seien.

Ben Gurion Universität wird erheblich erweitert

(JEP) — Die fünfte Tagung des Kuratoriums der Ben Gurion Universität wird heute eröffnet werden und wird bis Mittwoch andauern. Die Tagung wird völlig im Zeichen des schnellen Ausbaus dieser jüngsten Universität des Landes stehen.
Anlässlich der Tagung werden folgende Grundsteinlegungen stattfinden: für ein neues Studentenheim (French House) und für die Vorbereitungs-Fakultät, die nach Harry Shorley Dozor benannt ist. Ferner werden der Abrahams-Curiel Vorlesungs-Saal und das Ruth Syner Amphitheater feierlich ihrer Bestimmung übergeben werden. An der Einweihung des French House wird sich der französische Botschafter Jean Hark beteiligen.
Die Teilnehmer der Tagung werden schon morgen das Andenken von Paula und David Ben Gurion ehren und sich zu einem Gedenkbesuch nach Sde Boker begeben.
Ab Mitternacht beginnen die Arbeitssitzungen, an denen viele führende Persönlichkeiten als Referenten teilnehmen werden. Namens der Regierung werden die Minister Jadin und Hausner sprechen.
Über den Fortschritt der Bauten der Universität werden der bekannte Architekt Mosche Safdie und Professor Amos Richmond, Leiter des Wüstenforschungsinstituts berichten. Im Laufe der Sitzungen werden viele der führenden ausländischen Kuratoriumsmitglieder das Wort nehmen, ausserdem wird d. Bürgermeister von Beerscheva, Elhanan Navi die Gäste begrüßen. Mit einem Empfang beim Knessetpräsidenten Jechajahu Limor wird die Tagung abgeschlossen.

Bei der Ben Gurion Universität sind für das Studienjahr 1974-75 4038 Studenten inskribiert (um 519 mehr als im Jahre vorher), 300 Studenten bezitten sich auf Master-Prüfungen in den Fakultäten Technologie und Naturwissenschaft vnt. Es wird erwartet, dass der Landes-Hochschulausschuss der Universität die Genehmigung zur Verteilung eines zweiten Titels geben wird. 300 Studenten sind in der Vorbereitungsfakultät registriert und 34 lernen in der neuen medizinischen Fakultät, die in diesem Jahre in einer feierlichen Zeremonie unter Beteiligung von Senator Edward Kennedy eröffnet wurde.

Von den Studenten stammen 71% aus Beerscheva, 20% sind orientalischer Abkunft. Die Universität beschäftigt heute 824 Lehrkräfte, von denen 627 voll angestellt sind.

der Film Tip für Sie

- The Great Gatsby (Allenby, T-A). Verfilmung des klassisch gewordenen Romans von F. Scott Fitzgerald über das Jazz-Zeitalter der Goldenen Zwanziger Jahre. Drehbuch von Frances Ford Coppola unter genauer Anleitung an das Original, reiche Ausstattung, grosszügige, wenn auch etwas schleppende Regie (Jack Clayton). Mit Robert Redford (Titelrolle), Mia Farrow als die schöne Daisy.
- Airport 1975 (Ophir, T-A, Chen, Haifa). Für starke Nerven! Ein Privatflugzeug stürzt mit einer Boeing 747 zusammen, die gesamte Besatzungsmannschaft kommt ums Leben. Zum Glück für die Passagiere, unter ihnen Gloria Swanson und Myrna Loy, findet sich eine Stewardess (Karen Black), die laut Radio-Anweisungen des Top-Piloten Charlton Heston die Landung ermöglicht.
- A Streetcar Named Desire (Cinema Two, T-A). Der klassische Film nach dem Theaterstück von Tennessee Williams, "Erdstille Schmach", mit Vivian Leigh als alternde Schöne und Marlon Brando als ihr brutaler Schwager, dem sie verfallt.
- California Split (Dekel, Tel-Aviv). Ein Film über Spieler von Robert Altman mit Elliot Gould und George Segal.
- Crazy Sex (Gat, T-A, Per, Haifa). Eine Sex-Komödie mit Giancarlo Giannini und Laura Antonelli, zuweilen wenig geschmackvoll und etwas dümmlich, streckenweise ganz amüsant.
- Borsalino & Co. (Maxim, T-A). Fortsetzung von "Borsalino" (1969), über zwei junge Gangster (Alain Delon und Jean Paul Belmondo) in der Unterwelt von Marseille in den dreissiger Jahren. Für Liebhaber von Verbrechergeschichten.
- Mord im Orientexpress (Studio, T-A). Unterhaltsame Verfilmung des berühmten Kriminalromans (1934) von Agatha Christie, im Stil der damaligen Zeit und in moderner Technik, mit Albert Finney als Hercule Poirot, der belgische Star-Detektiv. Regie Sidney Lumet.
- L'Amour d'après midi (Paris, T-A). Ein glücklich verheirateter Mann (Bernard Verley) gibt den Verführungskünsten der leibhaftigen Ex-Freundin eines Freundes (Zouzou) nach. Geschick und Charisma inszeniert von Eric Rohmer.
- The Martyr (Gordon, T-A). Die Geschichte des polnischen Pädagogen Dr. Janusz Korczak, der von den Nazis zusammen mit 200 Kindern aus dem Warschauer Ghetto in Treblinka ermordet wurde. Gefilmt in Tel-Aviv und West-Berlin, mit Leo Genn in der Titelrolle. Ornella Poni, Efrat Lavie und Ohad Kaplan. Regie Alexander Ford.
- Zwei empfehlenswerte Reprieen in Jerusalem: "Die Balken am Kvar" (Orna) und "Cabaret" (Jerusalem), (mit Liza Minelli, das grossartige Musical aus den zwanziger, noch dreissiger Jahren im Berlin der beginnenden Nazimacht).
- Park of Love (Amphitheater, Haifa). Rührende und rührselige Geschichte eines mutterlosen Knaben und seiner Beziehung zu seinem Vater, einem vielbeschäftigten Rechtsanwalt.
- The Internecine Project (Armon, Haifa). Eine Mordgeschichte im Zusammenhang mit Industriespionage. Regie Ken Hughes, mit James Coburn, Lee Grant und Harry Andrews. Sehenswert für Freunde des Genres.

Die Wirtschaftminister beschliessen: Keine Verbilligung des Geflügelfleisches und des Zuckers

Der Vorschlag des Handels- und Industrieministeriums, Geflügelfleisch für den Verbraucher um IL 2 das Kilo und Zucker um IL 0.50 zu verbilligen — dieser Vorschlag fiel am Wochenende in einer Konferenz, an welcher der Finanzminister, der Landwirtschaftsminister, der Handels- und Industrieminister teilnahmen.

Der erwähnte Beschluss des Handels- und Industrieministeriums wurde allerdings nur vorläufig aufgehoben und die Minister beschliessen, dass im Verlauf dieser Woche die Generaldirektoren der beteiligten Ministerien die Sachlage noch einmal überprüfen und es ist daher eine weitere Konferenz zu diesem Thema zu erwarten.

Wie bekannt wird, hat der Landwirtschaftsminister gegen die Verbilligung des Geflügelfleisches energisch protestiert, weil

er befürchtet, dass eine solche Verbilligung d. Vermarktung des Geflügels beeinträchtigen könnte. Demgegenüber schlugen die Leiter des Handels- und Industrieministeriums vor, den Geflügelpreis für den Verbraucher dadurch zu verbilligen, dass Hühnerfleisch billiger wird. Der Weltmarktpreis für verschiedene Futtermittel ist in letzter Zeit um ungefähr 30% gesunken und eine solche Preisherabsetzung des Geflügels würde daher deren Vermarktung nicht beeinträchtigen.

Was die Verbilligung des Zuckers betrifft, wurde bei der erwähnten Konferenz beschlossen, die zu erwartende Preisentwicklung der nächsten Monate nennend zu überprüfen, wie auch den Preis, welchen die Regierung für den bereits angekündigten Zuckervorrat zu zahlen hat.

LANDESPANORAMA

Ein Künstlerklub wurde in einem Keller in der Balfourstr. in Bat Jam eröffnet. Der Klub kommt einem grossen Bedürfnis entgegen, da heute 200 Schriftsteller, Musiker und Maler (unter ihnen viele Neuzuwanderer in Bat Jam) wohnen. Anlässlich der Einrichtung des Klubs wurde eine Ausstellung mit Bildern von in Bat Jam wohnenden Künstlern eröffnet.

Die Jerusalemer Stadtverwaltung lässt Erklärungen von Eltern, die ihre Kinder für die Schule neu anmelden, durch eine besondere Kontrollabteilung nachprüfen. Es hat sich ergeben, dass verschiedene Eltern falsche Adressen angaben, um ihr Kind in eine Schule ausserhalb der Wohngegend einzuschulen. Eltern, die falsche Angaben machen, können gemäss dem Gesetz bestraft werden.

Der Arbeiterrat von Beerscheva wendet sich gegen den Wohnbauministeriumsplan, der die Kräfte der Polizei, des ersten Studenteneinkommens, der Borden des Kibbuz, Rachel für Häuserbau in Anspruch zu nehmen. Der Rat solidarisiert sich mit dem, der Mitglieder des Kibbuz ihren Platz zu bleiben, um kollektives Leben weiter zu ren.

Der Ortsrat von Arad durch geeignete Propagandafunktionen neue Einwohner in Ort gewinnen, da sich die chemische Industrie weitläufige Schäftigungsmöglichkeiten haben. Handels- und Minister Barlev wird in seiner Woche Arad besuchen, mit dem Ortsrat Möglichkeit der Erweiterung der wirtschaftlichen Basis behandeln. Die Ratung des Ortsrates will in dem in Gemeinschaft mit Bezirksrat und dem Tourismusministerium Propaganda Gewinnung von Touristen, Arad und die Hotels am Meer (in erster Linie für Zwecke) betreiben.

Die Mitglieder des Ortsrates des arabischen Dorfes Tam Gall nahmen einen Beschluss an, in dem sie den Vorschlag in Tel Aviv schärfturteilen und den Vorkommnissen wünschenswerten Gensungswünsche übermitteln.

Einheimische von Studenten, die die Kräfte der Polizei, des ersten Studenteneinkommens, der Borden des Kibbuz, Rachel für Häuserbau in Anspruch zu nehmen. Der Rat solidarisiert sich mit dem, der Mitglieder des Kibbuz ihren Platz zu bleiben, um kollektives Leben weiter zu ren.

Der Ortsrat von Arad durch geeignete Propagandafunktionen neue Einwohner in Ort gewinnen, da sich die chemische Industrie weitläufige Schäftigungsmöglichkeiten haben. Handels- und Minister Barlev wird in seiner Woche Arad besuchen, mit dem Ortsrat Möglichkeit der Erweiterung der wirtschaftlichen Basis behandeln. Die Ratung des Ortsrates will in dem in Gemeinschaft mit Bezirksrat und dem Tourismusministerium Propaganda Gewinnung von Touristen, Arad und die Hotels am Meer (in erster Linie für Zwecke) betreiben.

Die Mitglieder des Ortsrates des arabischen Dorfes Tam Gall nahmen einen Beschluss an, in dem sie den Vorschlag in Tel Aviv schärfturteilen und den Vorkommnissen wünschenswerten Gensungswünsche übermitteln.

Einheimische von Studenten, die die Kräfte der Polizei, des ersten Studenteneinkommens, der Borden des Kibbuz, Rachel für Häuserbau in Anspruch zu nehmen. Der Rat solidarisiert sich mit dem, der Mitglieder des Kibbuz ihren Platz zu bleiben, um kollektives Leben weiter zu ren.

Der Ortsrat von Arad durch geeignete Propagandafunktionen neue Einwohner in Ort gewinnen, da sich die chemische Industrie weitläufige Schäftigungsmöglichkeiten haben. Handels- und Minister Barlev wird in seiner Woche Arad besuchen, mit dem Ortsrat Möglichkeit der Erweiterung der wirtschaftlichen Basis behandeln. Die Ratung des Ortsrates will in dem in Gemeinschaft mit Bezirksrat und dem Tourismusministerium Propaganda Gewinnung von Touristen, Arad und die Hotels am Meer (in erster Linie für Zwecke) betreiben.

Die Mitglieder des Ortsrates des arabischen Dorfes Tam Gall nahmen einen Beschluss an, in dem sie den Vorschlag in Tel Aviv schärfturteilen und den Vorkommnissen wünschenswerten Gensungswünsche übermitteln.

Einheimische von Studenten, die die Kräfte der Polizei, des ersten Studenteneinkommens, der Borden des Kibbuz, Rachel für Häuserbau in Anspruch zu nehmen. Der Rat solidarisiert sich mit dem, der Mitglieder des Kibbuz ihren Platz zu bleiben, um kollektives Leben weiter zu ren.

Der Ortsrat von Arad durch geeignete Propagandafunktionen neue Einwohner in Ort gewinnen, da sich die chemische Industrie weitläufige Schäftigungsmöglichkeiten haben. Handels- und Minister Barlev wird in seiner Woche Arad besuchen, mit dem Ortsrat Möglichkeit der Erweiterung der wirtschaftlichen Basis behandeln. Die Ratung des Ortsrates will in dem in Gemeinschaft mit Bezirksrat und dem Tourismusministerium Propaganda Gewinnung von Touristen, Arad und die Hotels am Meer (in erster Linie für Zwecke) betreiben.

Die Mitglieder des Ortsrates des arabischen Dorfes Tam Gall nahmen einen Beschluss an, in dem sie den Vorschlag in Tel Aviv schärfturteilen und den Vorkommnissen wünschenswerten Gensungswünsche übermitteln.

Einheimische von Studenten, die die Kräfte der Polizei, des ersten Studenteneinkommens, der Borden des Kibbuz, Rachel für Häuserbau in Anspruch zu nehmen. Der Rat solidarisiert sich mit dem, der Mitglieder des Kibbuz ihren Platz zu bleiben, um kollektives Leben weiter zu ren.

Der Ortsrat von Arad durch geeignete Propagandafunktionen neue Einwohner in Ort gewinnen, da sich die chemische Industrie weitläufige Schäftigungsmöglichkeiten haben. Handels- und Minister Barlev wird in seiner Woche Arad besuchen, mit dem Ortsrat Möglichkeit der Erweiterung der wirtschaftlichen Basis behandeln. Die Ratung des Ortsrates will in dem in Gemeinschaft mit Bezirksrat und dem Tourismusministerium Propaganda Gewinnung von Touristen, Arad und die Hotels am Meer (in erster Linie für Zwecke) betreiben.

Die Mitglieder des Ortsrates des arabischen Dorfes Tam Gall nahmen einen Beschluss an, in dem sie den Vorschlag in Tel Aviv schärfturteilen und den Vorkommnissen wünschenswerten Gensungswünsche übermitteln.

Einheimische von Studenten, die die Kräfte der Polizei, des ersten Studenteneinkommens, der Borden des Kibbuz, Rachel für Häuserbau in Anspruch zu nehmen. Der Rat solidarisiert sich mit dem, der Mitglieder des Kibbuz ihren Platz zu bleiben, um kollektives Leben weiter zu ren.

Der Ortsrat von Arad durch geeignete Propagandafunktionen neue Einwohner in Ort gewinnen, da sich die chemische Industrie weitläufige Schäftigungsmöglichkeiten haben. Handels- und Minister Barlev wird in seiner Woche Arad besuchen, mit dem Ortsrat Möglichkeit der Erweiterung der wirtschaftlichen Basis behandeln. Die Ratung des Ortsrates will in dem in Gemeinschaft mit Bezirksrat und dem Tourismusministerium Propaganda Gewinnung von Touristen, Arad und die Hotels am Meer (in erster Linie für Zwecke) betreiben.

Die Mitglieder des Ortsrates des arabischen Dorfes Tam Gall nahmen einen Beschluss an, in dem sie den Vorschlag in Tel Aviv schärfturteilen und den Vorkommnissen wünschenswerten Gensungswünsche übermitteln.

Einheimische von Studenten, die die Kräfte der Polizei, des ersten Studenteneinkommens, der Borden des Kibbuz, Rachel für Häuserbau in Anspruch zu nehmen. Der Rat solidarisiert sich mit dem, der Mitglieder des Kibbuz ihren Platz zu bleiben, um kollektives Leben weiter zu ren.

Der Ortsrat von Arad durch geeignete Propagandafunktionen neue Einwohner in Ort gewinnen, da sich die chemische Industrie weitläufige Schäftigungsmöglichkeiten haben. Handels- und Minister Barlev wird in seiner Woche Arad besuchen, mit dem Ortsrat Möglichkeit der Erweiterung der wirtschaftlichen Basis behandeln. Die Ratung des Ortsrates will in dem in Gemeinschaft mit Bezirksrat und dem Tourismusministerium Propaganda Gewinnung von Touristen, Arad und die Hotels am Meer (in erster Linie für Zwecke) betreiben.

Die Mitglieder des Ortsrates des arabischen Dorfes Tam Gall nahmen einen Beschluss an, in dem sie den Vorschlag in Tel Aviv schärfturteilen und den Vorkommnissen wünschenswerten Gensungswünsche übermitteln.

Einheimische von Studenten, die die Kräfte der Polizei, des ersten Studenteneinkommens, der Borden des Kibbuz, Rachel für Häuserbau in Anspruch zu nehmen. Der Rat solidarisiert sich mit dem, der Mitglieder des Kibbuz ihren Platz zu bleiben, um kollektives Leben weiter zu ren.

Nach langem schwerem Leiden entschlief meine liebe Fran

HANNI KATZENSTEIN
geb. DE HAAS

Im Namen der ganzen Familie
im In- und Ausland

CARL KATZENSTEIN

Haifa, 8. März 1975

In tiefer Trauer geben wir Nachricht vom Ableben unserer geliebten Mutter und Grossmutter

Hanna Lederberger 77

Die Beerdigung hat gestern 9. März 1975 stattgefunden.

Din trauernde Familie:
Tochter: ESTHER SLONIM und Familie
Sohn: MORDECHAI LADOR und Familie
Enkel: NAOMI HALPERN
URI SLONIM
GIL SLONIM
RIKI ZIK
und ihre Familien

Die ASKARA und GRABSTEINSETZUNG für meinen geliebten Mann

PINCHAS FEIT

findet am Mittwoch, 12. März 1975, um 4.00 Uhr nachm., auf dem Friedhof KIRJAT SCHAUL statt.

Rose Feit

Autobus um 3.15 Uhr ab Schlomo Hamelechstr. 20.

Ich danke hiermit allen Verwandten und Bekannten, die meinem teuren Mann die letzte Ehre erwiesen haben.

kleine ANZEIGEN

• „Karol“ kauft Möbel, Television, Teppiche, elektr. Geräte, Herren-, Damen- und Kinderkleidung. „Karol“ kauft alles, was Sie verkaufen wollen. Telefon 984480 auch Schabbat.

• Betreuung (Leichte, Hausarbeit und Kochen), mit Schlaf, für Stille Dame gesucht. Telefon 220492 ab 8 Uhr abends.

Wer das Kleine nicht ehrt - ist des Grossen nicht wert

Sie koennen jeden verfügbaren Betrag investieren und ein nettes Einkommen haben

INVESTITION für kurze Frist
Kurzfristige Anleihe
Termine nach Ihrer freien Wahl

INVESTITION auf lange Sicht
Milwe Pitnaci
Die Investition ist an die Verbranchen-Preisindex gebunden

Nähere Einzelheiten und Kauf in allen Bank und bei den Mitgliedern der Wertpapierbörsen

BANK ISRAEL